

Jahresbericht 2006

Bergbau-Archiv Bochum

Koordination und Text:

Dr. Michael Farrenkopf

Bochum 2006

Inhalt

Arbeits- und Entwicklungsschwerpunkte.....	4
EDV-Struktur	4
www.montandok.de. Onlinedatenbank des Montanhistorischen Dokumentationszentrums	5
Aktenübernahmen	7
Ordnung und Verzeichnung	14
Retrokonversion und Online-Angebote	16
Konservatorische Arbeiten und Restaurierungswerkstatt	18
Archivische Fachberatung	23
Wissenstransfer	26
Gremientätigkeit	28
Sonderveranstaltungen.....	32
Sonderausstellung „Courrières 1906 – Eine Katastrophe in Europa. Explosionsrisiko und Solidarität im Bergbau“	32
Tagungen und Workshops im DBM	41
Wissenschaftliche Veröffentlichungen von Mitarbeitern des montan.dok/Bergbau-Archivs (2006).....	44
Monographien.....	44
Aufsätze und Beiträge	46
Vorträge.....	48
Kongress- und Tagungsteilnahmen von Mitarbeitern des montan.dok/Bergbau-Archivs (2006).....	50

Jahresbericht des Bergbau-Archivs 2006

Arbeits- und Entwicklungsschwerpunkte

Die übergreifenden Maßnahmen in der Fortentwicklung des montan.dok bezogen sich auch im Jahr 2006 auf zwei Schwerpunkte, die bereits in den Vorjahren erfolgreich durchgeführt worden waren. Ganz im Vordergrund stand im Jahr der Evaluierung des DBM die Weiterentwicklung und Neustrukturierung der EDV-Verwaltung, die bei der Gründung des montan.dok im Jahr 2001 als eines der zentralen Strukturmerkmale benannt worden war. Im Rahmen einer auf fünf Jahre angelegten Mittelfristplanung ist hierzu eine grundlegende und tiefgreifende Neuorientierung vollzogen worden, die im Verlauf des Jahres 2006 mit der Freischaltung einer Online-Recherche im Internet ein ganz wesentliches Etappenziel erreichte. Ebenso fortgesetzt wurde die Reorganisation der Magazinstruktur innerhalb des montan.dok, wobei insbesondere dem Teilbereich der Musealen Sammlungen besondere Bedeutung zukam.

EDV-Struktur

Die Umstrukturierung und Reorganisation der EDV-gestützten Erschließung und Verwaltung stellte auch im Jahr 2006 einen Arbeitsschwerpunkt des montan.dok dar. In der Erschließungsdatenbank wurden u. a. Module für die bereichsübergreifende Erschließung von Beständen und Sammlungen und von Fotografien sowie für die Aktenverzeichnung im Bergbau-Archiv implementiert. Damit ist die Schaffung einer sachadäquaten Infrastruktur für eine übergreifende Erschließung von montanhistorisch relevanten Dokumenten in den verschiedenen Funktionsbereichen des montan.dok weitgehend abgeschlossen. Die Verwaltungsdatenbank wurde ebenso ausgebaut und u. a. um die Module Beständeverwaltung, Archivtechnik und Leihvorgänge ergänzt. Nach der intensiven Erprobung und Evaluierung der neuen Module wurde schließlich die vorhandene Datenbasis systematisch erweitert. Zu nennen ist primär die Übernahme von Altdaten aus dem Bergbau-Archiv, die im Jahr 2007 fortzusetzen sein wird.

Der diesen Maßnahmen zugrunde liegende Ansatz des montan.dok wurde in verschiedenen Vorträgen und Publikationen vorgestellt; beispielhaft genannt sei hier nur der Vortrag von Dr. Stefan Przigoda anlässlich der von Clio-Online im Februar 2006 in Berlin ausgerichteten Ta-

gung „hist 2006. Geschichte im Netz – Praxis, Chancen, Visionen“. Im September 2006 wurde die Erschließungsdatenbank des montan.dok im Internet frei geschaltet und ist nun weltweit zugänglich.

www.montandok.de. Onlinedatenbank des Montanhistorischen Dokumentationszentrums

Seit September 2006 steht die Erschließungsdatenbank des montan.dok Wissenschaftlern und anderen interessierten Benutzern aus aller Welt im Internet zur Verfügung. Damit konnte das Serviceangebot für die montanhistorische Forschung nachhaltig verbessert werden. Die Onlinedatenbank ist ein zentrales Ergebnis der 2003 mit dem Ziel einer vernetzten Erschließung als Voraussetzung für eine bereichsübergreifende Recherche nach allen montanhistorisch relevanten Dokumenten in den Teilbereichen Bergbau-Archiv, Bibliothek/Fotothek und Museale Sammlungen eingeleiteten Reorganisationsmaßnahmen.

Ende 2006 umfasste die Erschließungsdatenbank insgesamt etwa 110 000 Datensätze aus allen drei Teilbereichen des montan.dok. Derzeit ist allerdings nur ein kleinerer Teil davon allgemein zugänglich. Aus Gründen der Qualitätssicherung werden insbesondere die zahlreichen in das neue System übernommenen Altdaten erst nach einer Überarbeitung allgemein verfügbar sein. Diese Arbeiten werden kontinuierlich fortgeführt und noch geraume Zeit andauern. Änderungen und Ergänzungen des Datenbestandes werden den Benutzern zeitnah verfügbar gemacht. Manche Daten müssen allerdings auch dann noch aus rechtlichen oder konservatorischen Gründen gesperrt bleiben.

Um den spezifischen Eigenarten der jeweiligen Dokumente Rechnung zu tragen und jeweils objektadäquate Methoden anzuwenden, ist die Datenbank in unterschiedlich strukturierte Erfassungsmasken bzw. Teildatenbanken untergliedert. Übergreifende Rechercheinstrumente ermöglichen jedoch einen integrierten Zugriff auf die unterschiedlichen Dokumente.

Nach dem Start der Datenbankrecherche von der Einstiegsseite aus kann zwischen verschiedenen Suchmethoden gewählt werden: Zum einen ermöglichen verschiedene Dialogboxen die einfache Eingabe von Suchbegriffen in der Stichwortsuche bis hin zu der Definition komplexer Suchaufträge in der Expertenrecherche. Zum anderen bieten mehrere Indizes und hierarchisch aufgebaute Thesauri gezielte Suchen nach z. B. Verfassern und Herstellern oder aber in der hierarchischen Klassifikation eines Bestandes im Bergbau-Archiv. Für die

Anzeige der gefundenen Datensätze kann der Benutzer zwischen verschiedenen Sortierungen und Darstellungen wählen.

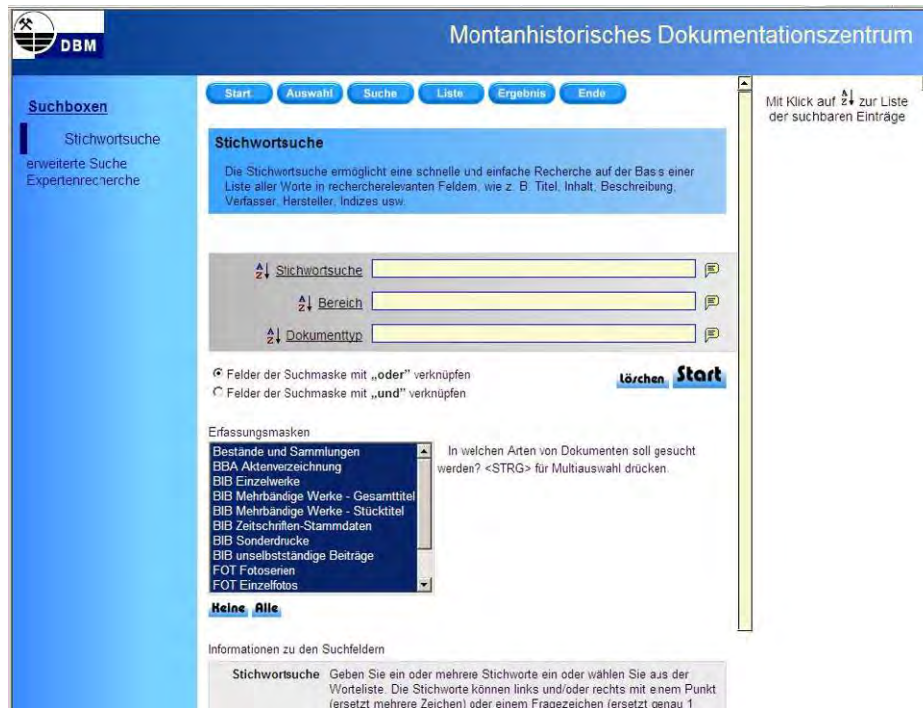


Abb. 1: Einfache Stichwortsuche

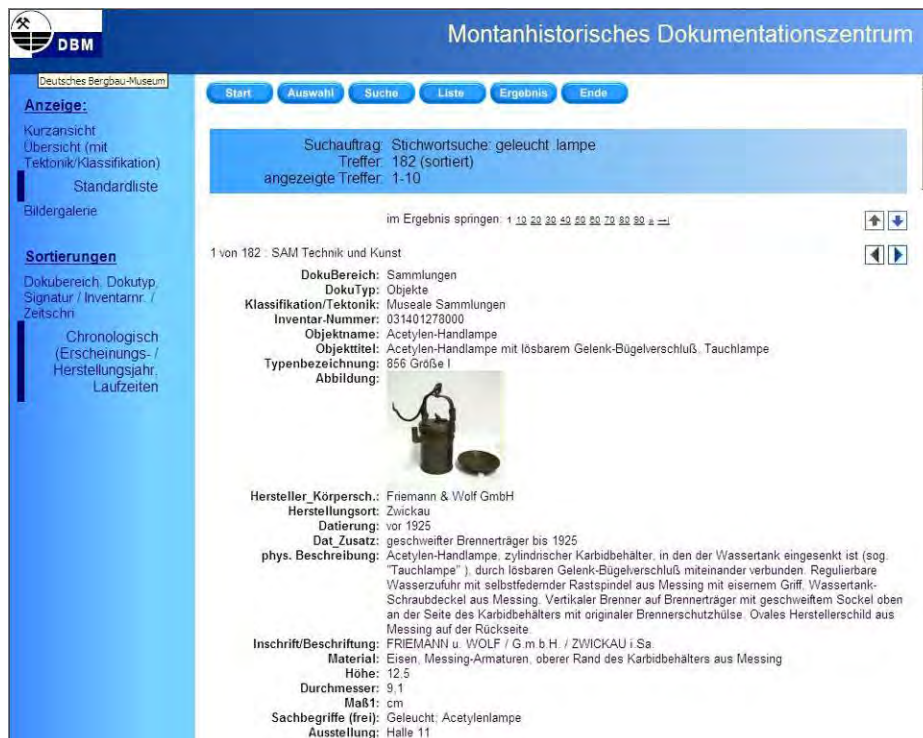


Abb. 2: Ausführliche Ergebnisanzeige

Aktenübernahmen

Neue Bestände

Im Jahr 2006 konnten 2 (Vorjahr: 11) neue Bestände in das Bergbau-Archiv übernommen werden, bei denen es sich jeweils um Nachlässe handelt. Wesentlich stärker als in den beiden Vorjahren richtete sich der Zuwachs von Altregistraturen im Bergbau-Archiv im Berichtsjahr damit auf die Zuwächse bzw. Nachträge zu bereits im Archiv vorhandenen Beständen. Darüber hinaus wurden im Jahr 2006 zahlreiche Verhandlungen zur Vorbereitung weiterer Aktenübernahmen geführt, so dass damit die Bedeutung und der Charakter des Bergbau-Archivs als dem zentralen Branchenarchiv in Deutschland abermals untermauert werden konnte.



Abb. 3: Koksofenbatterie im Ruhrgebiet, 1. Hälfte 20. Jahrhundert – Fotografie aus Bestand 255 des Bergbau-Archivs ([montan.dok/BBA 255/15](http://montan.dok/BBA_255/15))

Als neue Bestände sind zunächst zu nennen:

Am 3. November 2006 konnten Dr. Michael Farrenkopf und Dr. Stefan Przigoda bei Frau Hilgenstock in Dortmund den Nachlass ihres Mannes Bergassessor a. D. Karl Hilgenstock als ehemaligem Betriebsdirektor für Produktion in der Werksdirektion Hansa der Ruhrkohle AG/Bergbau AG Dortmund übernehmen. Dieser Nachlass im Umfang von rd. 0,3 lfd. Regalmetern umfasst ganz überwiegend persönliche, familiäre und berufliche Unterlagen des Nachlassers und wird fortan als Bestand **BBA 255: Bergassessor a. D. Betriebsdirektor Karl Hilgenstock, Dortmund**, im Bergbau-Archiv geführt.

Am 28. November 2006 konnte das Bergbau-Archiv im Zuge einer Nachlass-Auflösung biografische Unterlagen von Bergrat a. D. Bergwerksdirektor Eduard Hueck, Ratingen, im Umfang von ca. 2 lfd. Regalmetern übernehmen. Der Nachlass umfasst breites Material zum familiären und beruflichen Umfeld des Nachlassers einschließlich zahlreicher historischer Fotografien. Die Unterlagen werden zukünftig als Bestand **BBA 256: Bergrat a. D. Bergwerksdirektor Eduard Hueck, Ratingen**, im Bergbau-Archiv geführt.

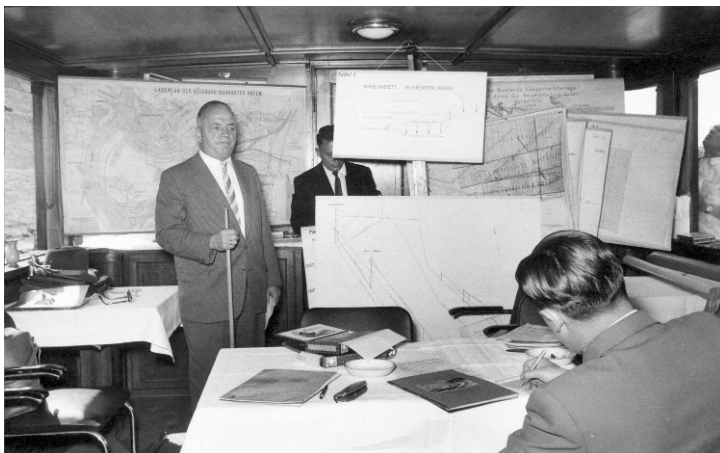


Abb. 4/5: 63. Sitzung des Ausschusses für Bergeversatz und Bruchbau beim Steinkohlenbergbauverein, 21. Juni 1957, auf einem Schiff im Duisburger Hafen – Fotografien aus Bestand 256 des Bergbau-Archivs ([montan.dok/BBA 256](http://montan.dok/BBA256))



Des Weiteren wurden im Berichtsjahr folgende Übernahmen von Archiv- und Dokumentationsgut realisiert:

- Zunächst übergaben Hans und Paula Hausmann, Voerde/Niederrhein, sowie Alfred Büttner, Duisburg-Beeckerwerth, dem Bergbau-Archiv anlässlich eines Besuches am 24. Januar 2006 zwei gerahmte Fotografien mit der Darstellung eines „Bergmanns auf einem Kübel“. Beide Fotografien, bei denen es sich um Positivabzüge neueren Datums handelt, wurden der Fotothek zur Aufnahme zugeleitet.
- Am 3. Februar 2006 konnte das Bergbau-Archiv eine Reihe von Unterlagen vorrangig zur Geschichte der Bergwerks Erin aus dem Nachlass von Dipl.-Ing. Horst Schlechtendahl, Bochum, übernehmen. Die Unterlagen gelten als Nachträge zu verschiedenen im Bergbau-Archiv vorhandenen Beständen.
- Am 20. März 2006 erhielt das Bergbau-Archiv im Rahmen einer Schenkung durch Roberto Bona, Goslar, eine Mappe mit einer Dankadresse des Magistrats der Stadt Dortmund vom 25. Juni 1888, die an den scheidenden Berghauptmann August Prinz von Schönaich-Carolath gerichtet war.
- Ebenfalls im März 2006 überließ Siegfried Jagusch, Essen, dem Bergbau-Archiv ein Geschäfts-Hauptbuch der Gebr. Dörtelmann Reederei mit Kohlenhandelsgesellschaft mbH, Bochum, mit der Laufzeit von 1916 bis 1923.
- Am 9. Juni 2006 erhielt das Bergbau-Archiv unter Vermittlung der Museumsdirektion ein Geschäftsbuch der Zeche Lothringen in Bochum-Gerthe mit der Laufzeit von 1893 bis 1909.
- Am 26. Juni 2006 erhielt das Bergbau-Archiv von Werner Schierhorn, Wolmirstedt, eine Gewerkenliste der Gewerkschaft Moltkeshall, Wolmirstedt, aus dem Jahr 1910.
- Am 28. Juni 2006 wurden dem Bergbau-Archiv von Assessor des Bergfachs Dieter Thierse, Gladbeck, ein Spezialgrundriss des Flözes Stieglitz der Zeche Bonifacius, 1914, sowie eine Felderbesitzkarte des niederrheinisch-westfälischen Bergbau-Bezirks, 1927, übereignet.
- Am 19. Juli 2006 konnten im Rahmen eines Publikationstausches vom Steeler Antiquariat, Essen-Steele, eine Reihe von Geschäftsberichten der Roddergrube (1847-1957) und der Zeche Westfalen (1955-1957) sowie Belegschafts- und Sozialberichte der Zeche Matthias Stinnes (1956-1959) erworben werden. Besagte Geschäftsberichte wurden als Nachträge in den bereits bestehenden Beständen des Bergbau-Archivs verzeichnet.
- Am 16. August 2006 übergab Bergassessor a. D. Günter Keßler, Witten, dem Bergbau-Archiv ein 11 Einheiten umfassendes Aktenkonvolut mit vorrangigem Bezug zur Gewerkschaft Aurora bzw. der Zeche Pleßbach aus dem Zeitraum der 1950er- und 1960er-Jahre. Da derzeit mit weiteren Abgaben von Herrn Keßler gerechnet werden kann, ist zu

einem späteren Zeitpunkt zu entscheiden, ob die Archivalien in einen Nachlass-Bestand überführt oder aber anderen, bereits bestehenden Beständen des Bergbau-Archivs zugeordnet werden.

- Am 8. sowie am 23. Oktober 2006 übereignete Hannes Tölle, Selm-Bork, dem Bergbau-Archiv auf postalischem Wege einen Pressespiegel unter dem Titel „50 Jahre Heimstatt St. Barbara 1952-2002, Pressespiegel 1951-1956“ sowie zwei Ordner mit Urkunden, Schriftwechsel und diversen Abrechnungen, die insgesamt einen detaillierten Überblick über die Lohn- und Gehaltsabwicklung von Herrn Tölle im Zeitraum seiner bergbaulichen Beschäftigung von 1952 bis 1987 geben. Es wird derzeit geprüft, ob weitere Unterlagen von Herrn Tölle im Bergbau-Archiv zu sichern sind, was dann die Anlegung eines eigenen Nachlasses rechtfertigen würde.
- Am 16. November übernahmen Brigitte Kikillus und Dr. Michael Farrenkopf in der Staatsbibliothek Berlin, Potsdamer Straße, ca. 250 Karten mit teilweise montanistischem Bezug. Diese Karten entstammen einer Abgabe des Bundesamts für Landeskunde und Raumordnung an die Staatsbibliothek Berlin, die diese zuständigkeitshalber an das Bergbau-Archiv abgeben wollte. Da es sich bei den Karten insgesamt nicht um eine erkennbar geschlossene Provenienz handelt, wurden diese als zuständigkeitsfreies Dokumentationsgut eingestuft und innerhalb des montan.dok zur Aufnahme in die Karten-, Plan- und Rissüberlieferung der Musealen Sammlungen bestimmt.

Nachträge zu vorhandenen Beständen und Spezialsammlungen

Zum Teil umfangreiche Aktenübernahmen betrafen Nachträge zu bereits im Bergbau-Archiv vorhandenen Beständen und Sammlungen. Hierzu zählten:

- **BBA 2: Erzbergbau Siegerland AG, Betzdorf (Sieg)** – Bergmännisches Liederbuch der Erzbergbau Siegerland AG aus dem Jahr 1956, übergeben von Alois Otterbach, Niederfischbach, 18. August 2006.
- **BBA 8: Concordia Bergbau AG, Oberhausen** – Übernahme einer Schrift zum „Schacht Kattendahl – ein Kapitel Frintroper Bergbaugeschichte“ sowie einer Fotografie der Zeche Oberhausen, Schacht Kattendahl, von Fritz Pahlke, Essen, 6. September 2006.
- **BBA 16: Verein für die bergbaulichen Interessen (Bergbau-Verein), Essen** – Erwerbung von Unterlagen unterschiedlichen Betreffs im Tausch mit dem Steeler Antiquariat, Essen-Steele, Dezember 2006.
- **BBA 19: Sanitätsrat Dr. Carl Theodor Rauschenbusch, Kirchen (Sieg)** – Übergabe der Veröffentlichung C. Th. und F. Rauschenbusch: Neue Erfahrungen über Natur und

Gewinnbarkeit des Eder-Goldes auf seiner Mutterlagerstätte am Waldecker Eisenberg, Halle/Saale 1929, durch Alois Otterbach, Niederfischbach, 18. August 2006.

- **BBA 25: Klöckner-Bergbau Victor-Ickern AG, Castrop-Rauxel** – Übernahme von Unterlagen zu den Zechen Victor, Ickern und Königsborn, vorrangig statistisches Material betrieblicher Kennzahlen aus dem Zeitraum der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, von Richard Große-Katthöfer, Oberhausen, 3. August 2006.
- **BBA 32: Bergwerksgesellschaft Hibernia AG, Herne** – Übernahme von Karten, Rissen, Fotografien, Zeitungsausschnitten und Plakaten zur Geschichte der Zeche Alstaden von Manfred Stratenhoff, Kamp-Lintfort, 14. Juni 2006; Übernahme einzelner Überlieferungssplitter der Bergwerksgesellschaft Hibernia AG, Herne, insbesondere in Bezug auf die Zeche Shamrock, von Rolf Hosse, Herne, 29. November 2006.
- **BBA 41: Rheinelbe Bergbau AG, Gelsenkirchen** – Übernahme zweier Altakten über Baumaßnahmen auf der Schachanlage Rheinelbe 1/2 von Joachim Böcher, Gelsenkirchen, 17. August 2006.
- **BBA 55: Gelsenkirchener Bergwerks-AG, Essen** – Übernahme einer Akte mit Niederschriften über Vorträge und Besichtigungen des Bohrfeldes Donar, die im Zusammenhang des Deutschen Ausschusses für Schachtbau und Tiefbohrtechnik Mitte der 1950er Jahre entstanden sind, von Dipl.-Geol. Herbert Schniggenfittig, Essen, 18. April 2006; Glückwunschkunde zum 25-jährigen Dienstjubiläum bei der Gelsenkirchener Bergwerks-AG, übergeben durch Karin Benschmidt, 25. August 2006; Übernahme von Altakten aus dem Bereich der Gelsenkirchener Bergwerks-AG (GBAG) – VEBA Öl, die deren Aktivitäten im Erdöl- und Erdgas-Geschäft im Zeitraum etwa der 1960er- und 1970er-Jahre betreffen. Diese Unterlagen im Umfang von rd. 15 lfd. Regalmetern konnten bei der Deutschen BP AG in Gelsenkirchen-Hassel am 3. November durch Dr. Michael Farenkopf und Dr. Stefan Przigoda übernommen werden.
- **BBA 85: Schachanlage Prosper, Bottrop** – Übernahme eines Konvoluts von Unterlagen zu den Barbarafeiern sowie zu allgemeinen Belangen des Bergwerks Prosper-Haniel im Zeitraum von 1997 bis 2006 unter Vermittlung der Museumsdirektion von Dipl.-Ing. Michael Sagenschneider, Bergwerk Prosper-Haniel, Bottrop, 7. Dezember 2006.
- **BBA 89: Altherrenverband des Berg- und Hüttenmännischen Vereins zu Aachen-Berlin-Clausthal e.V., Essen** – Übernahme von 45 Heften der Mitteilungsblätter des Berg- und Hüttenmännischen Vereins [BuH-Vereins] aus dem Zeitraum der letzten Jahre von Dipl.-Ing. Roland Paurat, Wesel, 1. Juni 2006; am 27. November 2006 übergab sodann Assessor des Bergfachs Fritz Spruth jun., Werne, in seiner Funktion als Beauftragter für die Altregistraturen des Altherrenverbands des BuH-Vereins eine Reihe von Unterlagen, wobei es sich vorrangig um die Mitteilungsblätter besagten Vereins im Zeitraum 1956 bis 1999 sowie um eine Satzung und weitere biographische Unterlagen zu Mitglie-

dern des Vereins handelte. Darüber hinaus wurden in diesem Zusammenhang verschiedene Publikationen mit montanhistorischem Bezug übernommen, die zur Aufnahme in den Teilbereich Bibliothek/Fotothek des montan.dok bestimmt wurden.

- **BBA 120: Westfälische Berggewerkschaftskasse, Bochum** – Übernahme einer großformatigen Fotografie der Taucherabteilung Klasse G der Bergschule Bochum aus dem ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts von Heinrich Poppe, Damme, 9. August 2006.
- **BBA 151: Bergwerk Lohberg, Dinslaken** – Übernahme von Teilen der Altregistratur der stillgelegten Schachanlage Lohberg/Osterfeld, DSK; vorrangig Informations- und Pressematerialien über die Geschichte des Bergwerks sowie Fotomaterial zur Bergwerkshistorie, Dinslaken, 1. Februar 2006.
- **BBA 192: Allgemeiner Knappenverein Glück Auf Dorstfeld 1867, Dortmund-Dorstfeld** – Übernahme einer Ausgabe der Vereinsbroschüre „Das Magazin, Ausgabe 3/06“, Oktober 2006.
- **BBA 210: Steinkohlenbergwerk Friedrich Heinrich AG, Kamp-Lintfort** – Übernahme einer [kopierten] Akte zur Pferdewirtschaft auf der Zeche Friedrich Heinrich von Dr. Michael Ganzelewski, 3. Mai 2006.
- **BBA 244: Verein Deutscher Kokerei-Fachleute e.V., Essen (VDKF-Historikerkreis)** – Auf Vermittlung des langjährigen Vorstandsvorsitzenden des Vereins Deutscher Kokerei-Fachleute e.V. (VDKF), Dr. Klaus Hofherr, konnten wesentliche Teile der Altregistratur des Vereins übernommen werden. Besagte Altakten waren auf der Kokerei Schwelgern im Büro des jetzigen Vorsitzenden des Vereinsvorstands, Dipl.-Ing. Peter Liszio, vorgehalten und zur Abgabe an das Bergbau-Archiv bestimmt worden. Ferner gehörten zur Übernahme auch zwei großformatige Gipsmodelle [Vorder- und Rückseite] für die späteren Ausführungen der Medaille „1st International Cokemaking Congress 1987“ in Essen, die in den Teilbereich Museale Sammlungen zur dauerhaften Verwahrung überführt worden sind, Bochum, 21. März 2006.
- **Sammlung EZ: Einzelzechen** – Akte mit Unterlagen zu Bergwerkseigentum und Felderbesitz verschiedener Zechen des Ruhrbergbaus, vorrangig aus der Zeit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Abgabe aus dem Teilbereich Museale Sammlungen im Zuge einer Nachlassabwicklung von der Rechtsanwaltskanzlei Dr. Klein, Kracht und Klein, Hattingen, 7. April 2006.
- **Sammlung F: Filme** – Ankauf einer DVD mit animierter Darstellung zeitgenössischer Fotografien zum Grubenunglück auf der Grube Anna II im Aachener Revier im Jahre 1930 vom Bergbaumuseum Wurmrevier e.V., Alsdorf; Übernahme eines größeren Konvoluts an historischen Filmen [ca. 200 Filme unterschiedlicher Formate sowie ca. 100 VHS-Videos] aus dem Bereich der Bergbau-Zulieferindustrie von der DBT GmbH, Lünen,

28. April 2006; Übernahme einer CD-Rom mit drei historischen Filmen zum Schachtabteufen vorrangig durch die Deilmann-Haniel GmbH, übereignet von Dipl.-Ing. Jürgen Schauwecker, Essen, 30. August 2006; Übergabe von zwei VHS-Kassetten mit historischen Bergbaufilmen durch Theo Diederich, Rheurdt, 13. September 2006; zwei DVDs mit historischen Bergbaufilmen als Übergabe durch Dr. Luciano Ottelli, Consorzio del Parco Geomierario Storico e Ambientale della Sardegna, Iglesias, 14. September 2006.

- **Sammlung I: Biografisches Material** – Übernahme von Zeugnissen der Bergschule Bochum aus den Jahren 1915 bis 1919 sowie einer Ausweiskarte der Technischen Nothilfe von Dietrich Kleff aus dem Jahr 1926 von Jürgen Menneke, Versmold, 1. August 2006.
- **Sammlung K: Kuxe/Aktien** – Übernahme eine Aktie der Société des Mines d'Or de Kilo-Moto von Jörg Beckmann, Oberhausen, 14. Mai 2006; Übernahme zweier Aktien der BAG Lothringen von Bettina Rathmann, Bochum, 15. Mai 2006.
- **Sammlung Z: Zeitungsausschnitte** – Übergabe einer Broschüre unter dem Titel „Die kohlepolitischen Auseinandersetzungen und Entscheidungen in der Zeit vom 8. – 15. März 1997 in der Karikatur, Essen 1997“ durch Theo Diederich, Rheurdt, 7. September 2006.



Abb. 6: Taucherabteilung Klasse G der Bergschule Bochum aus dem ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts (montan.dok/BBA 120/12216)

Schließlich wurden im Jahr 2006 seitens der Archivleitung zahlreiche Verhandlungen zur Sicherung von bergbaubezogenem Schriftgut im Bergbau-Archiv Bochum geführt. Hierunter seien lediglich exemplarisch hervorgehoben:

Die bereits seit dem Jahr 2005 laufenden Verhandlungen zur planmäßigen Übernahme der Altakten des im Sommer 2008 zur Stilllegung anstehenden *Bergwerks Walsum*, Dinslaken, wurden in 2006 fortgesetzt. Für die Übernahme und Sicherung der Überlieferung nahmen Dr. Michael Farrenkopf, Dr. Stefan Przigoda und Brigitte Kikillus bei einem Ortstermin auf dem Bergwerk Walsum am 25. September 2006 eine erste Vorbesichtigung der infrage kommenden Unterlagen vor. Darüber hinaus wurde u. a. mit der Bergwerksdirektion das weitere Vorgehen abgestimmt. Im Herbst 2006 erfolgte die Erstellung eines detaillierten Protokolls der Vor-Ort-Besichtigung, in das auch die Abstimmungen bezüglich des von DBM und montan.dok betriebenen Projekts zur Erstellung einer Unternehmensgeschichte des Bergwerks Walsum integriert wurden. Seitens des Bergbau-Archivs besteht der Wunsch, bereits in der ersten Jahreshälfte 2007 mit der Überführung von Teilen der Altregistratur des Bergwerks Walsum in das Bergbau-Archiv Bochum beginnen zu können.

Auch in 2006 wurden die gemeinsamen Bemühungen der Archivleitung mit Prof. Dr.-Ing. Dr. h. c. mult. *Günter B. L. Fettweis*, Leoben, zur geplanten Übernahme seines Nachlasses in das Bergbau-Archiv Bochum intensiv fortgesetzt. Die Details der Absprachen betrafen sowohl inhaltliche Gesichtspunkte der Überlieferung, als auch Fragen der organisatorischen Abstimmung. Es steht nunmehr zu erwarten, dass der Nachlass im Verlauf des Jahres 2007 nach Bochum überführt werden kann.

Schließlich informierte Dr. Detlef Riedel, Gesamtverband des deutschen Steinkohlenbergbaus, die Archivleitung im Dezember 2006 über den geplanten Umzug des Verbandes Mitte Januar 2007. In diesem Zusammenhang wurden Abgaben von Altakten des Gesamtverbandes an das Bergbau-Archiv angekündigt, die zum Teil bereits im Verlauf des Januars 2007 abgewickelt werden konnten.

Ordnung und Verzeichnung

Die Verzeichnungsarbeiten konzentrierten sich weiterhin auf Neuaufnahmen und Nachträge zu folgenden Beständen:

- BBA 4: Ewald Kohle AG, Recklinghausen (Nachtrag in FAUST)

- BBA 10: Schachtanlage Friedrich der Große, Herne (Nachtrag in FAUST)
- BBA 16: Verein für die bergbaulichen Interessen (Bergbau-Verein), Essen (Nachtrag in FAUST)
- BBA 20: Fried. Krupp Bergwerke AG, Essen (Nachtrag in FAUST)
- BBA 21: Gebr. Stumm GmbH, Neunkirchen (Saar) (Nachtrag in FAUST)
- BBA 23: Markscheider Georg Schotte, Sprockhövel (Nachtrag in FAUST)
- BBA 26: Oberbergrat a. D. Theobald Keyser, Essen (Nachtrag in FAUST)
- BBA 30: Bergbau-AG Neue Hoffnung, Oberhausen (Neuverzeichnung Nachtrag; Übernahme der vorhandenen Findkartei in FAUST)
- BBA 32: Bergwerksgesellschaft Hibernia AG, Herne (Nachtrag in FAUST)
- BBA 40: Bochumer Bergbau AG, Bochum (Nachtrag in FAUST)
- BBA 43: Schachtanlage Minister Stein, Dortmund-Eving (Nachtrag in FAUST)
- BBA 45: Harpener Bergbau AG, Dortmund (Nachtrag in FAUST)
- BBA 47: Dortmunder Bergbau AG, Dortmund (Nachtrag in FAUST)
- BBA 55: Gelsenkirchener Bergwerks-AG, Essen (Nachtrag in FAUST)
- BBA 63: Schachtanlage Erin, Castrop-Rauxel (Nachtrag in FAUST)
- BBA 89: Altherrenverband des Berg- und Hüttenmännischen Vereins zu Aachen-Berlin-Clausthal e.V., Essen (Nachtrag in FAUST)
- BBA 112: Deutsches Bergbau-Museum, Bochum (Nachtrag in FAUST)
- BBA 119: Steinkohlenbergwerke Mathias Stinnes AG, Essen (Nachtrag in FAUST)
- BBA 120: Westfälische Berggewerkschaftskasse, Bochum (Nachtrag in FAUST)
- BBA 122: Bergbau-Forschung/Dezernat Kohlenverwendung, Essen (Nachtrag in FAUST)
- BBA 131: Ruhrkohle AG, Essen (Nachtrag in FAUST)
- BBA 151: Bergwerk Lohberg, Dinslaken (Nachtrag in FAUST)
- BBA 156: Steinkohlenbergbauverein/Dezernat Vortrieb u. Gewinnung, Essen (Nachtrag in FAUST)
- BBA 157: Schachtanlage Westfalen, Ahlen (Nachtrag in FAUST)
- BBA 160: Eschweiler Bergwerks-Verein AG, Kohlscheid (Nachtrag in FAUST)
- BBA 187: Paul Kukuk, Bochum (Erstverzeichnung in FAUST)
- BBA 192: Allgemeiner Knappenverein Glück Auf Dorstfeld 1867, Dortmund (Nachtrag in FAUST)
- BBA 210: Steinkohlenbergwerk Friedrich Heinrich AG, Kamp-Lintfort (Nachtrag in FAUST)
- BBA 218: Prof. Dr. Kurt-Günther Beck, Essen (Erstverzeichnung in FAUST)
- BBA 222: Ernst Morhenn, Bonn (Erstverzeichnung in FAUST)
- BBA 237: Fritz Lehmann, Essen (Erstverzeichnung in FAUST)

- BBA 243: Günther Krufft, Essen (Erstverzeichnung in FAUST)
- BBA 254: Peter Eisenreich, Duisburg (Erstverzeichnung in FAUST)
- BBA 255: Bergassessor a. D. Betriebsdirektor Karl Hilgenstock, Dortmund (Erstverzeichnung in FAUST)

Ferner wurden Nachträge zu folgenden Spezialsammlungen verzeichnet:

- D: Dienstanweisungen und Richtlinien
- F: Filme
- G: Geschäftsberichte und Unternehmensdokumentation
- K: Kuxe und Aktien
- N: Notgeld und Marken

Retrokonversion und Online-Angebote

Die Arbeiten zur Retrokonversion analoger Findmittel des Bergbau-Archivs wurden 2006 intensiv fortgesetzt und waren in die strategischen Arbeiten zur Implementierung und Freischaltung der Online-Plattform des montan.dok unter www.montandok.de eingebunden. Wie schon im Vorjahr bezogen sich die Tätigkeiten auf die abschließende Bearbeitung und Kontrolle der XML-codierten Rohdaten sowie auf die grundlegende Überarbeitung der Klassifikationsthesauri in den vorhandenen Archivdatenbanken als Voraussetzung für den Import. Innerhalb dieser Arbeiten erfolgten die Retrokonversionsarbeiten für folgende Bestände:

- BBA 9: Dr.-Ing. eh. Bergwerksdirektor Adolf Hueck, Duisburg-Hamborn
- BBA 14: Zechenverband, Essen
- BBA 24: Obersteiger Heinrich Albert Jung, Thale (Harz)
- BBA 46: Dr. rer. pol. Heinz Krufft, Bonn/Bad Godesberg
- BBA 48: Fahrsteiger Otto Mans, Bochum
- BBA 64: Schachtanlage Graf Schwerin, Castrop-Rauxel
- BBA 73: Schachtanlage Königsborn, Unna-Bönen
- BBA 77: Fritz Hövermann, Essen
- BBA 78: Emil Diedrich, Frankfurt (Main)
- BBA 79: Wilfried Funcke, Castrop-Rauxel
- BBA 81: Walter Birnbaum, Hannover
- BBA 82: Verband Niedersächsischer Eisenerzbergwerke e.V., Goslar
- BBA 84: Hugo Brendel, Rybnik (Oberschlesien)

- BBA 85: Schachtanlage Prosper, Bottrop
- BBA 87: Julius Ulrich, Bochum
- BBA 88: Bergwerksgesellschaft Dahlbusch, Gelsenkirchen-Rotthausen
- BBA 91: Reinhard Wüster, Essen
- BBA 92: Karl Winter, Bochum
- BBA 93: Carl Albert Leich, Bochum
- BBA 94: Schachtanlagen Kaiserstuhl-Ost und Kaiserstuhl-West, Dortmund-Eving
- BBA 109: Gerhard Keienburg, Bad Salzuflen
- BBA 110: Johannes Ramackers, Aachen
- BBA 112: Deutsches Bergbau-Museum Bochum, Bochum
- BBA 113: Kunstmeister Karl Heinrich Mummenthey, Lauterberg (Harz)
- BBA 117: Obersteiger Friedrich Koch, Oer-Erkenschwick
- BBA 118: Wilhelm Hippert, Witten-Stockum
- BBA 125: Hugo Schmeck, Eiserfeld (Siegerland)
- BBA 126: Bergassessor a. D., Bergwerksdirektor Hans Cirkel, Rheine
- BBA 128: August Hochstrate, Hamm-Herringen
- BBA 130: Friedrich Adler, Essen
- BBA 136: Bergrat a. D. Helmut Ernst, Essen
- BBA 137: Königliche Berginspektion am Deister, Barsinghausen (Niedersachsen)
- BBA 140: Bergwerksdirektor Paul Hilgenstock, Bochum
- BBA 143: Vereinigte Hoffnung-Erbstollen, Gränitz (Sachsen)
- BBA 147: Wilhelm Feldmann, Mülheim (Ruhr)
- BBA 148: Helmut Weindorf, Gelsenkirchen-Buer
- BBA 150: Uranerzbergbau GmbH, Bonn
- BBA 154: Schachtanlage Flora, Bochum-Weitmar
- BBA 157: Schachtanlage Westfalen, Ahlen
- BBA 163: Bergassessor a. D. Theodor Klie, Berlin
- BBA 165: Schachtanlage Rossenray, Kamp-Lintfort
- BBA 178: Steinkohlenbergbauverein/Dezernat Markscheidewesen und Gebirgsschlagverhütung, Essen
- BBA 186: Berggewerbelehrer Eduard Zink, Essen
- BBA 240: Lehrhauer Joachim Koch, Hattingen
- BBA 252: Dipl.-Berging. Otto Stolzenburg, Buchloe

Konservatorische Arbeiten und Restaurierungswerkstatt

Die im Jahresverlauf 2006 durchgeführten technisch-konservatorischen Maßnahmen an Archivgut des Bergbau-Archivs wurden durch eine Reihe von Praktikanten sowie durch Udo Simon und Sven Hegenberg als „1-Euro-Kräfte“ unterstützt und bezogen sich auf folgende Bestände:

- BBA 11: Gewerkschaft Rheinpreußen, Neumühl und Rheinland, Homberg (Niederrhein)
- BBA 20: Fried. Krupp Bergwerke AG, Essen
- BBA 23: Markscheider Georg Schotte, Sprockhövel
- BBA 26: Oberbergat a. D. Theobald Keyser, Essen
- BBA 30: Bergbau AG Neue Hoffnung, Oberhausen
- BBA 32: Bergwerksgesellschaft Hibernia AG, Herne
- BBA 40: Bochumer Bergbau AG, Bochum (Überführung in archivgerechte Lagerung)
- BBA 41: Rheinelbe Bergbau AG, Gelsenkirchen
- BBA 80: AG des Altenbergs für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb, Overath-Unterschbach/Rheinland
- BBA 120: Westfälische Berggewerkschaftskasse, Bochum (Fotografien)
- BBA 123: Ilse Bergbau GmbH, Bonn
- BBA 223: Architektengemeinschaft Fritz Schupp/Martin Kremmer, Essen/Berlin



Abb. 7/8: Brigitte Kikillus im neu eingerichteten zentralen Kartenmagazin des Bergbau-Archivs

Neben den auf die technisch-konservatorische Bearbeitung der einzelnen Archivalien bezogenen Tätigkeiten konnten verschiedene übergeordnete Maßnahmen zugunsten der Maga-

zinierung der Bestände ausgeführt werden. So ließ sich Anfang 2006 die Überarbeitung der Karten-Magazinierung im Bergbau-Archiv fortsetzen, nachdem Ende 2005 zahlreiche Kartenschränke der ehemaligen Viterro AG in Bochum in das Archiv übernommen worden waren. Eine sachgerechte Ablage der gesamten Karten-, Plan- und Rissüberlieferung im seit 2005 existierenden zentralen Kartenmagazin des Bergbau-Archivs zu erreichen, ist als längerfristige Maßnahme für das Bergbau-Archiv anzusehen, die über das Jahr 2006 hinausreicht.

Zudem waren in 2006 zahlreiche allgemeine buchbinderische sowie papierrestauratorische Tätigkeiten für das montan.dok und für das Deutsche Bergbau-Museum insgesamt zu leisten. Hierzu zählten restauratorische und konservatorische Arbeiten an Archivalien, die als Ausstellungsstücke im Rahmen der Ausstellung „Courrières 1906 – Eine Katastrophe in Europa. Explosionsrisiko und Solidarität im Bergbau“ vorgesehen wurden. Im Oktober 2006 wurden etwa 50 großformatige Passepartouts für eine Fotoausstellung des DBM in Rumänien angefertigt.

Schließlich wurde Melanie Baumgartner, Bochum, anlässlich ihres Praktikums im Rahmen der Ausbildung zur Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste (FaMI), Fachrichtung Bibliothek, von Brigitte Kikillus in buchbinderische Tätigkeiten eingewiesen.

Im Jahr 2006 haben folgende Benutzer das Bergbau-Archiv besucht und das Archivgut für ihre Forschungen verwendet:

- Dr. Martin Albrecht, Berlin: Eisenmetallurgie vom 18. bis zum 20. Jahrhundert
- Anke Asfur, Aachen: Werksorchester der Zeche Hannover, Reviemusik in den 1950er- und 1960er-Jahren
- Michael Berghäuser, Nastätten: Dokumentation zum Bergbau im Mittelrheintal
- Wolfgang Berke, Bochum: Ruhrgebietsgeschichte und Gegenwart
- Sarah Berndt, Detmold: Bronze, eine Materialanalyse, Facharbeit, FH Lippe & Höxter
- Philip van Biesbrock, Heinsberg: Das Alsdorfer Grubenunglück auf der Grube Anna 2 von 1930
- Eberhard Bock, Bottrop: Geplante Ausstellung der Historischen Gesellschaft Bottrop
- Ulrich Bode, Essen: Beratungstätigkeiten für den iranischen Bergbau
- Mechthild Brand, Welper: Situation der Zwangsarbeiter im Altkreis Soest
- Heiko Bruder, Haltern am See: NS-Musterhöfe im Raum Westfalen-Lippe
- Erika Bukowski, Bochum: Familienforschung
- Johann Rainer Busch, Essen: Bergbau in Essen-Überruhr

- Martin Colling, Gelsenkirchen: Geplante Ausstellung der Firma E.ON
- Sascha Concas, Oberhausen: Fremdarbeiter im Ruhrbergbau, Magisterarbeit, Ruhr-Universität Bochum
- Darja Danilina, Gelsenkirchen: Geplante Ausstellung der RHG Gelsenkirchen
- Werner Detsch, Köln: Kulturhistorische Führungen im Rekultivierungsgebiet der Braunkohle im Südevier bei Brühl
- Norbert Deutschmann, Gelsenkirchen: Vom Bergbaureparaturbetrieb zu einem modernen Dienstleister – E.ON Anlagenservice
- Peter Döring, Dortmund: Steinkohlenverstromung 1925-1951, Dissertation, Ruhr-Universität Bochum
- Ingo Eichfeld, Bonn: Führungen im Raum Porta Westfalica
- Franz Peter Flach, Groß Gerau: Dokumentation zur Maschinenhalle Zollern II
- Dr. Peter Friedemann, Bochum: Zeche Radbod
- Gerhard Geurts, Bergisch Gladbach: Erbe des Erzes – Der Lüderich
- Matthias Gimpel, Unterbreizbach: 100 Jahre Hauptstelle für das Grubenrettungs- und Gasschutzwesen Leipzig
- Oliver Glasmacher, Bochum: Bergbau im Sauerland
- Dr. Manuel Gogos, Bonn: Route der Migration in NRW
- Bernhard Gotto, München: Der Flick-Konzern im Dritten Reich
- Ludwika Gulka-Höll, Bergkamen: Geplante Ausstellung des Westfälischen Industriemuseums
- Melanie Günter, Witten: Der Architekt Carl Pinnekamp, Dissertation, Ruhr-Universität Bochum
- Dietrich Hackenberg, Dortmund: Route der Migration in NRW
- Sylvia Haida, Bonn: Die nationale und konfessionelle Identität im Bewusstsein und im Alltag der Ruhrpolen 1871-1914, Dissertation, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
- Dirk Hansel, Unna: Filmvorhaben der TFH Georg Agricola
- Dr. Nils Havemann, Mainz: Geplante Publikation über Hans-Günther Sohl
- André Hellmann, Siegen: Grube Guldehardt und der Altbergbau der Eisernen Hardt, Eisen
- Merle Hettesheimer, Bochum: Rechenschaftsbericht 2005 der TFH Georg Agricola
- Eberhard Holin, Werl: Geplante Publikation über Grubenpferde
- Dr. Katrin Holthaus, Gelsenkirchen: Bruno Möhring und Paul Knobbe
- Bernd Hutschenreuter, Essen: Projekt Kulturhauptstadt 2010
- Mathias Irlinger, München: Friedrich Flick im Dritten Reich

- Jens Jahn, Remscheid: Die Entwicklung europäischer Großunternehmen im 20. Jahrhundert, Seminararbeit, Universität Köln
- Ute Kaupert, Ostfildern: Bergmannsleben von A-Z
- Oliver Kiechle, Düsseldorf: Fritz Selbmann, Dissertation, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
- Dr. Dagmar Kift, Castrop-Rauxel: Bergbaukultur in den 1950er-Jahren
- Kristin Klank, Aachen: Montanindustrielle Arbeitsmärkte und Migration in der Region Maas-Rhein, Dissertation, RWTH Aachen
- Helge Klawitter, Mülheim: Zur Geschichte des RWTÜV
- Peter Kocbeck, Dortmund: Die Seilbahnen der Zechen Kaiser Friedrich und Dorstfeld in Dortmund
- Gerhard Koetter, Witten: Bergbau in Witten
- Lars Krauß, Ehringshausen: Grube Neue Constanz im Schelderwald
- Stefan Krebs, Aachen: Disziplingenese der modernen Eisenhüttenkunde am Beispiel der RWTH Aachen, Dissertation, RWTH Aachen
- Dr. Anne Kugler-Mühlhofer, Dortmund: Schachthalle Zollern II
- Alexander Kuo, Köln/Fishes (USA): Die Entwicklung diverser Arbeitgeberverbände, Dissertation, Stanford University USA
- Andreas Lauf, Essen: 10 Jahre Zukunftszentrum Zollverein
- Dr. Ulrike Laufer, Essen: Zeche Zollverein 1850-1870, Joseph Oertgen und der Bau der ersten Zechensiedlungen
- Edgar Lienert, Freiburg: Erzbergwerk Schauinsland
- Dr. Gerd Louis, Essen: Chronik deutscher Kokereien
- Jan Ludwig, Dinslaken: Erzbergbau im Sauerland, Dissertation, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
- Tim Michalak, Duisburg: Geplante Ausstellung zur ersten Mergelzeche Schacht Franz in Essen
- Danny-Axel Michel, Straßenhaus: Dokumentation zum Bergbau im Mittelrheintal
- Marc von Miguel, Bochum: Geplante Ausstellung der Bergbau-Berufsgenossenschaft und der Bundesknappschaft zur Sozialversicherung in NRW 1930-1960
- Günter Möller, Bochum: Hinweistafeln für die Zeche Neu-Iserlohn, Schachanlage 2/4
- Mariko Morisawa, Fukuoka (Japan): Relativsatzeinleitung im Ruhrgebiet des 19. Jahrhunderts unter Berücksichtigung verschiedener Spezialgruppen und Textsorten
- Antje Munkes, Hamm: Zeche Gneisenau, Hausarbeit, Universität Dortmund
- Dr. Jens Murken, Bielefeld: Ruhrbergbau und Gründungen von Kirchengemeinden in Westfalen

- Dirk Nakoinz, Dinslaken: Antriebs- und steuerungstechnische Optimierungsmaßnahmen am Beispiel der Hobelanlage, Diplomarbeit, TFH Georg Agricola
- Tobias Nolteklocke, Disburg: Die Entwicklung der Kokereiindustrie in Westdeutschland bis zum Ende des Ersten Weltkriegs, Bachelorarbeit, Ruhr-Universität Bochum
- Siegfried Ociepka, Bochum: Knappschaftsangelegenheiten
- Marcel Oeben, Aachen: Der Eschweiler Bergwerks-Verein (EBV) und der Landkreis Aachen im 19. Jahrhundert, Seminararbeit
- Astrid Opel, Wetter: Fotorecherchen für einen Jahreskalender des DBM
- Dr. Jörg Osterloh, Hannover: Flick im 20. Jahrhundert
- Fritz Pahlke, Essen: Schließung der Zeche Christian Levin im Jahr 1960
- Eckehard Pankratz, Herne: Historische Erkundung/Fundamentkataster der Kokerei Scholven
- Dr. Thomas Parent, Dortmund: Zeche Zollern II/IV 1969-1979
- Sven Pernak, Kassel: Liederbücher für den bergmännischen Gottesdienst
- Klaus Petersen, Krefeld: Albert Vögler, Manager und Politiker, Dissertation, Heinrich-Heise-Universität Krefeld
- Mathilde Pfetzing, Bochum: Familienforschung
- Klaus Pirke, Bochum: Industriekulturelle Potentiale der Zechenlandschaft Hannover-Hannibal-Königsborn, Dissertation, Ruhr-Universität Bochum
- Kim Christian Priemel, Freiburg: Geschichte des Unternehmens Flick, Dissertation, Universität Freiburg
- Gabriele Prill, Essen: Familienforschung
- Thorsten Rehberg, Gladbeck: Jubiläum der Gemeinde Gladbeck
- Dr. Detlef Riedel, Essen: Geplante DVD zur Bergbautechnik
- Jürgen Sandfort, Minden: Steinkohlenbergbau in Minden
- Dr. Hans-Christoph Seidel, Hattingen: Zwangsarbeit im Bergbau
- Harald Sydow, Tönisvorst: Chronik der Zeche Ulrich
- Volker Schacke, Dortmund: Einfluss der großen Teufen auf die historische Entwicklung von Steinkohlenbergwerken im östlichen Ruhrgebiet
- Heinz R. Schäfer, Walsum: Geplanter Film über das Bergwerk Walsum
- Manfred Schäfer, Bochum: Familienforschung
- Axel Scheibe, Witten: Inventur denkmalgeschützter Zechen und Kokereien im westfälischen Teil des Ruhrgebiets
- Stephan Schenk, Schwäbisch Gmünd: Bergbau im Ruhrgebiet, Semesterarbeit, Hochschule für Gestaltung, Schwäbisch Gmünd

- Nina Scheuer, Schwäbisch Gmünd: Bergbau im Ruhrgebiet, Semesterarbeit, Hochschule für Gestaltung, Schwäbisch Gmünd
- Erich Schlottky, Brühl: Familienforschung
- Hans Rudolf Schmidt, Spiesen-Elversberg: Bergbau im Saarland und in der Pfalz
- Karl-Heinz Schomberg, Waltrop: Kriegsgefangene im Ersten Weltkrieg – Zeche Waltrop am Ende des Zweiten Weltkriegs
- Karsten Schönbach, Berlin: Die deutschen Konzerne und der Aufstieg der NSDAP
- Herbert Stahl, Bergisch Gladbach: Das Erbe des Stahls – Der Lüderich
- Jelena Steigerwald, Göttingen: Der Bergarbeiterstreik 1912 in Barsinghausen, Masterarbeit, Universität Göttingen
- Anna Lena Stephan, Overath: Der Erzbergbau im Lüderich, Staatsexamensarbeit, Universität Köln
- Manfred Stratenhoff, Kamp-Lintfort: Heimatforschung
- Helge Toben, Essen: Das Grubenunglück auf der Schachanlage Grimberg III/IV 1946
- Carsten Trojan, Herdorf: Grube Guldenhardt und der Altbergbau der Eisernen Hardt, Eisen
- Christina Ufer, Bochum: Historische Erkundung/Fundamentkataster der Kokerei Scholven
- Torsten Ulber, Mülheim: Elektrische Grubenlampen mit integriertem Wetteranzeiger, Dissertation, Bergische Universität Wuppertal
- Thomas Urban, Bochum: Zwangsarbeit im Tagebau, Dissertation, Ruhr-Universität Bochum
- Harald Vogelsang, Essen: Steinkohlenbriketts für die Lokomotivfeuerung
- Walter Vollmer, Essen: Montanmitbestimmung und Unternehmenskultur während der Bergbaukrise 1957-1969, Dissertation, Ruhr-Universität Bochum
- Herbert Wagner, Dortmund: Heimatforschung
- Karl-Ulrich Weber, Bochum: Bergwerke in Wattenscheid
- Michael Wehner, Essen: Zeche Bonifacius
- Ulrich Ziehler, Freiburg: Erzbergwerk Schauinsland

Archivische Fachberatung

Wie auch in den Vorjahren führte die Archivleitung in 2006 eine Reihe von Beratungen zugunsten allgemeiner Fragen des bergbaubezogenen Wirtschaftsarchivwesens sowie zu inhaltlichen Fragestellungen in Bezug auf das Archivgut des Bergbau-Archivs durch. Hinzu kamen Führungen durch und Präsentationen über das montan.dok und das Bergbau-Archiv.

Im Rahmen der archivischen Fachberatung wurde zunächst Torsten Ulber, Mitarbeiter des Landesamts für Bergbau, Energie und Geologie, Hannover, seitens der Archivleitung am 9. Januar 2006 zugunsten seines an der Bergischen Universität Wuppertal, Fachbereich Sicherheitstechnik, angemeldeten Promotionsvorhabens „Elektrische Grubenlampen mit integriertem Wetteranzeiger. Ein Beitrag zur Geschichte des Geleuchtes im deutschen Kohlenbergbau“ beraten. Gegenstand des Gesprächs waren sowohl inhaltliche Gesichtspunkte zur Forschungsorientierung und technikgeschichtlichen Einbindung, als auch Fragen nach einschlägiger Überlieferung und Sekundärliteratur.

Am 14. Januar 2006 besuchte eine Gruppe von Sachverständigen aus dem Bereich der Eisen- und Stahlindustrie das DBM. Betreut von Dr. Michael Farrenkopf, erhielt die Gruppe in diesem Zusammenhang auch eine Führung durch das Bergbau-Archiv im montan.dok. Neben der Erläuterung zur Geschichte, Arbeitsweise und heutigen Funktionalität des Bergbau-Archivs diente die Führung auch dem ausführlichen Hinweis auf den Überlieferungsschwerpunkt der Nachlässe. Am 24. Januar 2006 wurden sodann Paula und Hans Hausmann, Vörde/Niederrhein, sowie Alfred Büttner, Duisburg-Beeckerwerth, anlässlich der Übergabe der Fotografien „Bergmann auf einem Kübel“ durch das montan.dok geführt und mit den Aufgaben der Einrichtung vertraut gemacht. Auch hier diente das Gespräch dazu, mögliche weitere nachlassbezogene Unterlagen für das Bergbau-Archiv zu akquirieren.

Am 19. Mai besuchten Studenten der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster im Rahmen der Übung von Dr. Jens Heckl (Landesarchiv NRW Staatsarchiv Münster) zum Thema „Quellen zur Geschichte des preußischen Bergbaus in Westfalen vom 18. bis 20. Jahrhundert“ das DBM und wurden von Dr. Stefan Przigoda über Bestände, Aufgaben und Funktionen des montan.dok und insbesondere des Bergbau-Archivs informiert. Am 31. Mai 2006 betreute die Archivleitung eine Gruppe von FaMIs (Archiv) im Rahmen einer vom Karl Schiller-Berufskolleg, Dortmund, organisierten Exkursion in das Bergbau-Archiv.

Am 10. Juli 2006 informierte der Archivleiter im Rahmen eines Arbeitsgesprächs Peter Kocbeck, Dortmund, über Quellenlage und Forschungsstand zum Thema der Zechenseilbahnen im industriellen Ruhrbergbau. Auf Anfrage der Fördergemeinschaft für Bergmannstradition Linker Niederrhein e.V. besichtigten Brigitte Kikillus und Dr. Stefan Przigoda am 11. Juli 2006 die Bestände und Sammlungen der Fördergemeinschaft in Kamp-Lintfort. Im Kontext der archivischen Beratungstätigkeiten des montan.dok stand dabei die sachgerechte Lagerung und Erschließung der vorhandenen Literatur- und Aktenbestände im Vordergrund.

In diesem Kontext wurden auch Kooperationsmöglichkeiten bei der Erschließung und langfristigen Archivierung der umfangreichen Sammlung an Glasnegativen angesprochen.

Am 18. Oktober 2006 besprachen PD Dr. Rolf Wörsdörfer, Frankfurt a. M., und die Archivleitung Details zur archivalischen Quellenlage hinsichtlich des von Herrn Wörsdörfer zur Migration slowenischer Arbeitskräfte in das Ruhrrevier durchgeführten aktuellen Forschungsvorhabens. In diesem Zusammenhang waren insbesondere Fragen zur Überlieferung von Belegschaftslisten und administrativen Quellen im Rahmen der Organisation des Migrationswesens zu erörtern.

Am 19. Oktober 2006 übergaben die Autoren Gerhard Geurts und Herbert Stahl, Bergisch Gladbach, dem Archivleiter in seiner Funktion als Schriftleiter der Zeitschrift DER ANSCHNITT ein Rezensionsexemplar des neu erschienenen Bandes „Das Erbe des Erzes, Band 3“. Anlässlich dieser Übergabe wurden Fragen zu Archivalien der Grube Lüderich im Bergbau-Archiv diskutiert, da sich die genannten Herren nunmehr mit der historischen Aufarbeitung dieses Bergwerkes befassen wollen.

Am 27. Oktober 2006 fand eine Besprechung der Archivleitung mit Dipl.-Ing. Andreas Hennies, Porta Westfalica, statt. Gegenstand der Besprechung waren die Aktenüberlieferungen der Barbara Erzbergbau GmbH, Düsseldorf (BBA 7), und des Unternehmensverbandes Eisenerzbergbau, Bonn (BBA 177), ebenso wie die derzeit noch im Registraturverbund stehenden und bei der weiterhin aktiven Barbara Erzbergbau GmbH vorhandenen Altüberlieferungen. Hier sind mittelfristig weitere Abstimmungen vorgesehen, um archivwürdige Registraturteile in das Bergbau-Archiv zu übernehmen. Darüber hinaus erhielt Herr Hennies eine Einführung in das im Bergbau-Archiv genutzte Datenbankprogramm FAUST durch Dr. Stefan Przigoda. Weitere Abstimmungen und Beratungen seitens des Bergbau-Archivs wurden für Anfang 2007 in Aussicht genommen und sollen am Standort des Unternehmens in Porta Westfalica erfolgen.

Am 8. November 2006 informierten sich Brigitte Kikillus, Dr. Michael Farrenkopf und Dr. Stefan Przigoda in der Fotoabteilung des Ruhrlandmuseums Essen über die dortige Fotoarchivierung. Neben der Erschließung mit Hilfe der Archivsoftware FAUST standen dabei auch Fragen der Magazinierung im Mittelpunkt des Interesses.

Nachdem bereits am 3. Juli 2006 zwischen der Archivleitung und Barbara Wendling, Pressereferentin der Entwicklungsgesellschaft Zollverein mbH (EGZ), ein ausführliches Informations- und Beratungstreffen hinsichtlich der weiteren Entwicklung im Umgang mit dem Ar-

chivgut des Zeche Zollverein e.V. stattgefunden hatte, nahm Dr. Michael Farrenkopf am 14. November 2006 im Auftrag der EGZ eine fachliche Begutachtung des Aktenarchivs vor, das auf dem Standort des Weltkulturerbes Zollverein vom „Zeche Zollverein e.V. – Verein zur Förderung der Geschichte des Bergwerks“ unterhalten wird. Bereits in der Vergangenheit hatten zwischen dem Vorsitzenden des Vereins, Dipl.-Ing. Ulrich Bode, und Dr. Michael Farrenkopf Gespräche über eine tragfähige Ausstattung und Einrichtung des Aktenarchivs mit dem Ziel einer langfristigen fachlichen Betreuung auf der Zeche Zollverein stattgefunden. Diese Gespräche wurden nunmehr auf Betreiben der EGZ wieder aufgenommen, darüber hinaus erarbeitete die Archivleitung ein Fachgutachten zur weiteren Entwicklung besagten Aktenarchivs.

Am 27. November 2006 fand im Büro des Leiters des montan.dok eine Arbeitsbesprechung mit den Herren Dipl.-Ing. Karl-Heinz Gruhl, Bonn, und Assessor des Bergfachs Fritz Spruth jun., Werne, statt. Genannte Herren sind seitens des Altherrenverbands des Berg- und Hüttenmännischen Vereins zu Aachen-Berlin-Clausthal e.V. mit den Vorarbeiten zur Erstellung einer Festschrift des Vereins aus Anlass dessen 150-jährigen Jubiläums im Jahre 2011 beauftragt. Im Mittelpunkt der Arbeitsbesprechung standen Fragen unterschiedlicher möglicher Realisierungen dieser Festschrift, gegebenenfalls auch als wissenschaftliches Vorhaben unter Beteiligung des DBM. Darüber hinaus wurden die genannten Herren über die Inhalte des im Bergbau-Archiv vorhandenen Bestandes BBA 89: Altherrenverband des Berg- und Hüttenmännischen Vereins zu Aachen-Berlin-Clausthal e.V., Essen, informiert.

Wissenstransfer

Am 12. April 2006 fand eine eingehende Beratung von Vertretern des Filmclubs Walsum über historisches Filmmaterial aus der Filmsammlung des Bergbau-Archivs mit entsprechendem Bezug zum Bergwerk Walsum statt. Hieran war neben dem Leiter des montan.dok insbesondere Dr. Stefan Przigoda als Sachverständiger für historische Filmbelange beteiligt.

Am 20. April 2006 wurde zwei Vertretern des Museums Industrion in Kerkrade, Niederlande, seitens der Museumsdirektion, dem Leiter des montan.dok sowie dem Teilbereichsleiter Museale Sammlungen das Sammlungsprofil des Deutschen Bergbau-Museums Bochum erläutert. In diesem Zusammenhang erhielten die genannten Vertreter eine eingehende Führung durch das montan.dok.

Bereits am 13. Juni 2006 nahm Dr. Stefan Przigoda als Vertreter des montan.dok an einer Besprechung im Stadtarchiv Essen teil, bei der Möglichkeiten der Kooperation und eines

gemeinschaftlichen Auftritts der Archive im Kontext der Aktivitäten zur Kulturhauptstadt 2010 diskutiert wurden. Die Vorbereitungen für eine Kooperation bzw. einen gemeinschaftlichen Auftritt von Archiven im Ruhrgebiet in besagtem Kontext wurden dann mit einer weiteren Besprechung am 7. November 2006 in Essen fortgesetzt. Zur Koordination der weiteren Aktivitäten wurde ein dreiköpfiger Lenkungs- und Koordinierungsausschuss gebildet, in den neben Dr. Klaus Wisotzky (Stadtarchiv Essen) und Dr. Ingrid Wölk (Stadtarchiv Bochum) auch Dr. Stefan Przigoda (montan.dok) berufen wurde.

Am 28. August 2006 war Dr. Michael Farrenkopf als sachverständiger Interview-Partner für die Sendung „background“ zum Thema „Ende des deutschen Bergbaus absehbar?“ des Fernseh-Senders kai3.tv (NRW-TV) in Düsseldorf eingeladen. Im Rahmen der einstündigen Sendung wurden drei Live-Interviews zu je 5 Minuten geführt, die sich mit der Geschichte und Zukunft des Ruhrbergbaus befassten. Dabei war auch Gelegenheit, das DBM und das montan.dok eingehender vorzustellen.

Am 12. September 2006 konnte der neue Vorsitzende der Geschäftsführung der DMT-LB, Prof. Dr. Jürgen Kretschmann, im Rahmen einer Kurzführung mit der Einrichtung des Bergbau-Archivs vertraut gemacht werden. Am 26. September führte die Archivleitung eine Gruppe von Besuchern des 76. Deutschen Archivtages in Essen als Angebot des Rahmenprogramms durch das Bergbau-Archiv.

Am 6. Oktober 2006 stimmten Prof. Dr. Dieter Ziegler, Ruhr-Universität Bochum (RUB), und Dr. Michael Farrenkopf Möglichkeiten zur Zusammenarbeit in Bezug auf das von Herrn Ziegler im Wintersemester 2006/2007 an der RUB durchgeführte Hauptseminar zum Thema „Industrialisierungsgeschichte des Steinkohlenbergbaus“ ab. Im Detail wurden dabei mögliche Master-Arbeiten benannt, die in der Bearbeitung auf einschlägige Bestände des Bergbau-Archivs zurückgreifen können. Darüber hinaus wird Herr Ziegler die letzte Sitzung seines Seminars am 8. Februar 2007 im Bergbau-Archiv Bochum durchführen. Hierbei soll den Studenten durch die Archivleitung ein Überblick über die Institution des Bergbau-Archivs gegeben werden; ferner sollen mit den Studenten Fragen zur Vertiefung der Quellenstudien zu den jeweiligen Einzelthemen geklärt werden.

Am 26. Oktober 2006 fand eine Besprechung zwischen Ingrid Kuschick, Berango (Vizcaya), Spanien, und der Archivleitung statt, bei der Fragen möglicher internationaler Projekte diskutiert wurden. Einerseits soll auf Initiative von Frau Kuschick und weiterer spanischer Kollegen ein europäisches Projekt zur Entwicklung eines Bergbau-Thesaurus initiiert werden. Andererseits stand die Frage nach einem europäischen Oral-History-Projekt zur Bergbauges-

schichte im Mittelpunkt, wobei hier insbesondere auch die Untersuchung von immaterieller musikalischer Überlieferung im Mittelpunkt stehen soll. Dr. Michael Farrenkopf signalisierte für das montan.dok bzw. DBM ein grundsätzliches Interesse an beiden Themen. Voraussetzung dafür dürfte jedoch eine weitere Qualifizierung des Projektdesigns sowie die Vorbereitung einer unverzichtbaren Drittmittel-Unterstützung sein.

Am 19. Dezember 2006 besuchte schließlich Cornelia Rau, Mitarbeiterin der Universitätsbibliothek der TU Bergakademie Freiberg, das Deutsche Bergbau-Museum und wurde durch Dr. Stefan Przigoda durch das montan.dok geführt.

Gremientätigkeit

AG Archive der Leibniz-Gemeinschaft

Das Bergbau-Archiv ist seit der im Jahr 2005 vollzogenen Gründung einer AG Archive der Leibniz-Gemeinschaft deren Mitglied, zudem nimmt Dr. Michael Farrenkopf neben Dr. Wilhelm Füßl, dem Leiter des Archivs des Deutschen Museums in München, seither die Aufgabe eines Sprechers dieser Arbeitsgemeinschaft wahr.

Innerhalb des Jahres 2006 ließ sich die Gremienarbeit für die Archive innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft erfolgreich fortsetzen. Hatte in 2005 zunächst die eigentliche Konstituierung der AG Archive im Vordergrund gestanden, konnten im Berichtsjahr anlässlich zweier Tagungen verschiedene Arbeitsschwerpunkte herausgebildet und behandelt werden. Das erste Treffen fand auf Einladung des Deutschen Schiffahrtsmuseums am 6. und 7. März 2006 in Bremerhaven statt, die zweite Zusammenkunft erfolgte am 14. und 15. September auf Einladung des IWF Leibniz-Instituts für Wissen und Medien in Göttingen. Zudem stellten die beiden Sprecher der AG die entwickelten Arbeitsschwerpunkte und das inzwischen gewonnene Profil der AG Archive beim 7. Jahrestreffen des Arbeitskreises Bibliotheken und Informationseinrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft am 29. September 2006 in einem Vortrag dar.

Im Vordergrund der gemeinschaftlich von den Archiven der Leibniz-Gemeinschaft betriebenen Vorhaben stand zunächst der Ausbau einer Internetpräsenz. Nachdem schon bis Ende 2005 eine erste Broschüre über die Mitglieder der AG entwickelt worden war, die auch anlässlich der Mitgliederversammlung der Leibniz-Gemeinschaft 2005 zur Verteilung gelangte, richteten sich die Arbeiten nun auf die Verfügbarmachung dieser Broschüre über die Home-

page der WGL. Darüber hinaus soll die Broschüre bis zum Sommer 2007 auch in gedruckter Form erscheinen.

Weiter verfolgt wurde im Besonderen auch die Frage nach einer gezielten Strategie des „Aktiven und Verteilten Sammelns“. Innerhalb dieser Strategie sollten sich die einzelnen Archive auf ihre Kompetenzbereiche fokussieren und damit zugleich als zentrale Auffangstelle für bedrohtes Archiv- bzw. Kulturgut innerhalb des jeweiligen Zuständigkeitsbereiches agieren. Nachdem in 2006 anlässlich der beiden Tagungen grundsätzliche Informationen über die Sammlungsprofile und Strategien der beteiligten Archive ausgetauscht werden konnten, sollen die zukünftigen Diskussionen der programmatischen Vertiefung dieses strategischen Ansatzes dienen.

Zu den weiteren Themen, die seitens der AG Archive in 2006 behandelt wurden, zählten u. a. Abstimmungen zur Harmonisierung der in den Archiven geltenden Gebührenordnungen, Fragen der Urheber- und Nutzungsrechte in Bezug auf das Archivgut sowie praktische Probleme hinsichtlich restauratorischer und konservatorischer Anforderungen der Archivalien.

Die AG Archive der Leibniz-Gemeinschaft wird ihre erfolgreiche Arbeit in 2007 fortsetzen und sich zunächst am 1. und 2. März auf Einladung des Leibniz-Instituts für Länderkunde in Leipzig treffen.



Abb. 9/10: Sitzung der Arbeitsgemeinschaft Archive der Leibniz-Gemeinschaft beim Deutschen Schiffahrtsmuseum in Bremerhaven und Besichtigung des Archivs des Deutschen Schiffahrtsmuseums sowie Führung durch den Archivleiter Klaus-Peter Kiedel, März 2006 (Foto: Joachim Scholz)

Historiker-Kreis des Vereins Deutscher Kokerei-Fachleute (VDKF)

Der Verein Deutscher Kokerei-Fachleute (VDKF) hat auf seiner Mitgliederversammlung im Jahr 2003 eine intensivere Bearbeitung der Geschichte des Kokereiwesens als eines seiner Vereinsziele beschlossen. In der Folge hat der Vorstand des VDKF die Bildung eines Historiker-Kreises veranlasst, dessen Koordination das VDKF-Mitglied Dr. Michael Farrenkopf als Leiter des montan.dok übernommen hat. Er wird in seiner Tätigkeit als Leiter des Historiker-Kreises durch Dipl.-Ing. Wolf-Dieter Koßke, Dortmund, unterstützt.

Der Historiker-Kreis hat bis zum Ende des Jahres 2006 insgesamt elf Sitzungen im Deutschen Bergbau-Museum in Bochum durchgeführt. Inzwischen hat sich ein etwa vierteljährlicher Turnus für diese Sitzungen etabliert.

Im Rahmen der Neugestaltung der VDKF-Internetseite konnten im Jahresverlauf 2006 einige Beiträge für die Rubrik „Historikerkreis“ übermittelt werden. Unter www.vdkef-ev.de sind nunmehr Auskünfte über das Profil, die derzeitigen Mitglieder und die aktuellen Projekte des Historiker-Kreises abzurufen. Hervorzuheben ist, dass der Historiker-Kreis hinsichtlich der Mitarbeiter auch im Jahr 2006 weiter angewachsen ist. Derzeit zählt er 16 ständige Mitarbeiter, wovon einige jedoch als korrespondierende Teilnehmer anzusehen sind, da sie zu den Treffen in Bochum meist aus beruflichen Gründen nicht anreisen können. Dank des Engagements der aktiven Mitarbeiter ist davon auszugehen, dass zukünftig noch weitere Teilnehmer für den Historiker-Kreis zu bewegen sind.

Im Vordergrund der Arbeit stand in 2006 die Bearbeitung des Oral-History-Vorhabens „Zeitzeugen des deutschen Kokereiwesens“. Darin bemüht sich der Historiker-Kreis, zusätzlich zu den schriftlichen Überlieferungen, die innerhalb der Branche entstanden sind und heute zumindest in gewissem Umfang in den Archiven vorhanden sind, die Handlungsträger selbst im Rahmen von Interviews zu befragen. Ziel des Projekts ist der Aufbau eines Audio-Archivs – die Interviews werden auf Tonband aufgezeichnet und im Bergbau-Archiv Bochum sachgerecht archiviert –, um damit vorrangig die Sichtweisen und Erfahrungen der die Entwicklung des deutschen Kokereiwesens prägenden Akteure zu sichern. Nach den bislang gemachten Erfahrungen stellt sich heraus, dass auf diesem Wege eine für die spätere historische Forschung höchst interessante zusätzliche Grundlage geschaffen wird, die die vorhandenen schriftlichen Archivquellen um jene Perspektiven ergänzt, die keinen Eingang in die Akten finden konnten.

Der Historiker-Kreis hatte im Rahmen des besagten Projekts zunächst eine Liste mit etwa 100 potentiellen Interview-Partnern erarbeitet. Auf dieser Grundlage konnte nun im Jahr 2006 mit nicht weniger als 24 Personen ein Interview geführt und aufgezeichnet werden. Insgesamt verfügt der Historiker-Kreis bis Ende 2006 über 34 aufgezeichnete Gespräche, weitere Interviews sind bereits terminiert und werden in Kürze folgen. Integraler Bestandteil eines nach wissenschaftlichen Standards geführten Oral-History-Vorhabens ist die schriftliche Dokumentation der geführten Interviews. Da diese Aufgabe nicht allein durch die Mitarbeiter des Historiker-Kreises selbst geleistet werden kann, ist dem Historiker-Kreis seitens des VDKF eine finanzielle Förderung bewilligt worden. Ende des Jahres 2006 konnte mit Gisela Kisker eine versierte Schreibrkraft gewonnen werden, die im Januar 2007 mit der Verschriftlichung der Tonbandaufzeichnungen begonnen hat.

Der Historiker-Kreis hat in 2006 zusätzlich zum Vorhaben „Zeitzeugen des deutschen Koke-reiwesens“ weitere Projekte bearbeitet. Eine wichtige Aufgabe sieht er weiterhin in der Sammlung von Informationen über die Verwahrung kokereitechnischer Überlieferung. Darüber hinaus bemüht er sich um die Sicherung bislang nicht in archivischer Pflege befindlicher Unterlagen, insbesondere auch aus dem Bereich persönlicher Unterlagen. Innerhalb des Bergbau-Archivs ist inzwischen ein eigener Aktenbestand gebildet worden, der eine Reihe derartiger Materialien beherbergt, die ferner auch bereits geordnet und verzeichnet worden sind.

Weiter verfolgt wurde in 2006 schließlich das von Dr. Gerd Louis bearbeitete Vorhaben „Chronik deutscher Kokereien“ ebenso wie das von Dr. Michael Farrenkopf und Dipl.-Ing. Wolf-Dieter Koßke bearbeitete Projekt zur Geschichte der Kokerei Kaiserstuhl. Darüber hinaus beschäftigten sich insbesondere die Herren Dr. Heribert Bertling und Dr. Klaus Hofherr mit der Geschichte der Kokstroekenkühlung in Deutschland.

Nicht zuletzt als Zeichen der inzwischen durch den Historiker-Kreis gegebenen und sehr engen fachlichen Verbindung zwischen DBM und VDKF fand am 20. Oktober 2006 das alljährliche Herbstfest des VDKF im DBM statt. Bereits während der Mitgliederversammlung im Mai 2006 hatte man sich mit breiter Zustimmung für diesen Veranstaltungsort ausgesprochen, was dann auch in der ungewöhnlich hohen Teilnehmerzahl zum Ausdruck kam. Es ist lange her, dass sich ca. 100 VDKF-Mitglieder mit ihren Begleitungen zur jährlichen gesellschaftlichen Veranstaltung zusammenfanden.

Die von Dr. Michael Farrenkopf moderierte und von Dr. Michael Ganzelewski unterstützte Veranstaltung begann mit der Präsentation dreier historischer Filme aus der Welt von Kohle

und Koks, die in der Filmsammlung des Bergbau-Archivs verwahrt werden. Im Anschluss an die Filmvorführung wurde den Teilnehmern mit dem Anschauungsbergwerk, der Befahrung des Fördergerüsts und einer kurzen Führung durch die Sonderausstellung „Courrières 1906 – Eine Katastrophe in Europa“ ein ausgewählter Blick in das DBM gewährt, bevor das Treffen im Restaurant Förderturm bei einem Imbiss in gemütlicher Runde abgeschlossen wurde.



Abb. 13: Vollbesetzter Hörsaal zur Präsentation historischer Kokereifilme – Herbsttreffen des Vereins Deutscher Kokereifachleute e.V. (VDKF) im DBM, 20. Oktober 2006

Sonderveranstaltungen

Sonderausstellung „Courrières 1906 – Eine Katastrophe in Europa. Explosionsrisiko und Solidarität im Bergbau“

Am Morgen des 10. März 1906 erschütterte eine gewaltige Kohlenstaubexplosion die Schachtanlagen von Courrières im Departement Pas-de-Calais in Nordfrankreich. 1099 Bergleute starben bei diesem größten Grubenunglück in der Geschichte des europäischen Steinkohlenbergbaus. In der international angespannten Situation am Vorabend des Ersten

Weltkrieges brachen bereits am ersten Tag nach der Katastrophe deutsche Feuerwehr- und Grubenrettungsleute nach Frankreich auf.

Obwohl die deutschen Rettungsmannschaften keinen überlebenden Bergmann in den weit- hin zerstörten Grubenbauen mehr retten konnten, rankten sich schon bald Legenden um diesen grenzüberschreitenden Einsatz. Hier knüpften Hoffnungen auf internationale Solidari- tät und Völkerfreundschaft an. Auch nach dem Ersten Weltkrieg lebten Deutungen fort, in denen die Ereignisse von Courrières gewissermaßen eine hoffnungsvolle Alternative zum bis nach 1945 stark belasteten deutsch-französischen Verhältnis darstellten.

Der 100. Jahrestag der Katastrophe von Courrières, der im Jahr 2006 begangen worden ist, bildete den Ansatzpunkt, sich aus heutiger Sicht mit der Katastrophe von Courrières erneut zu beschäftigen. Grundlage war zunächst der „Mythos von Courrières“, der vorrangig auf dem deutschen Rettungswerk gründet. Dies ist einer der Gründe, warum die Katastrophe von Courrières gerade für die Städte Herne und Gelsenkirchen bis heute besondere Bedeu- tung hat. Im Fall der Stadt Herne ist der „Mythos von Courrières“ darüber hinaus ein zentra- ler Ausgangspunkt für eine der frühesten nach dem Zweiten Weltkrieg geschlossenen deutsch-französischen Städtepartnerschaften gewesen.

Vor diesem Hintergrund bildete sich schon 2004 eine Arbeitsgruppe, der vor allem Vertreter des Stadtarchivs Herne, des Instituts für Stadtgeschichte in Gelsenkirchen sowie des Deut- schen Bergbau-Museums Bochum (DBM) angehörten. Gemeinsam entwickelten sie im Fol- genden ein größeres Projekt zur historischen Erforschung der Explosionskatastrophe von Courrières, das im Wesentlichen auf zwei Säulen beruhte.

Einerseits wurde eine wissenschaftliche Tagung vorbereitet, die am 17. und 18. März 2006 unter dem Titel „Die Grubenkatastrophe von Courrières 1906 – Aspekte transnationaler Ge- schichte“ im DBM veranstaltet wurde. Ihr Ziel war, das Ereignis „Courrières“ im Zusammen- hang mit Fragen zur Genese der positiven deutsch-französischen Beziehungen zu diskutie- ren sowie das Phänomen bergbaulicher Explosionskatastrophen in neuere Forschungen zum Explosionsrisiko an sich einzuordnen.

Andererseits wurde die Erarbeitung einer Sonderausstellung beschlossen. Hierfür galten im Prinzip die gleichen thematischen Grundfragen, die auch in der Vorbereitung der wissen-

schaftlichen Tagung verfolgt wurden. Die angestrebte Einordnung des Phänomens „Courrières“ wurde dabei jedoch in erster Linie mit Blick auf die Entwicklung des international geprägten, bergbaulichen Explosionsschutzes vollzogen. Auch in Kooperation mit französischen Historikern konnte schließlich jene Ausstellung konzipiert werden, die das Unglück von Courrières in der Geschichte des deutsch-französischen Verhältnisses und in der Entwicklung des bergbaulichen Explosionsschutzes insgesamt verortet. Dieses erfolgt in fünf übergeordneten, chronologischen Kapiteln:



Abb. 14: Eröffnung der Courrières-Sonderausstellung im Deutschen Bergbau-Museum, September 2006

1. Das Explosionsphänomen im 19. Jahrhundert

Wie jedes große Grubenunglück war auch die Katastrophe von Courrières ein besonders tragisches Ereignis. Für viele der getöteten Bergleute bedeutete es das jähe Ende ihres vielfach noch jungen Lebens. Für die Geretteten verband sich das Erlebte mit dem Trauma eines möglichen Sterbens auf Raten, sofern sie dem Inferno nicht entrinnen sollten. Den Angehörigen der Getöteten wurde häufig der Ernährer kinderreicher Bergarbeiterfamilien entzogen, was für deren Fortbestand existenzbedrohende Konsequenzen haben konnte.

Gleichwohl gilt, dass Grubenexplosionen auch katastrophalen Ausmaßes im europäischen Steinkohlenbergbau des 19. und 20. Jahrhunderts alles andere als wenige Einzelfälle waren. So hatten sich schon lange vor dem Unglück in Courrières in den europäischen Steinkohlenrevieren viele Explosionskatastrophen ereignet. Immer wieder waren dabei etliche Bergleute durch die Wucht der Detonation zerschmettert oder durch die Hitze der Explosionsflamme verbrannt worden. Vielfach waren sie auch in den Explosionsschwaden, die nach der Detonation die Grubenbaue erfüllten, erstickt.

Um die Bergwerkskatastrophe von Courrières zu verstehen, gilt es zunächst, sich mit der historischen Entwicklung dieses besonderen Risikos bergmännischer Tätigkeit auseinander zu setzen. Was eigentlich waren so genannte Schlagwetter- und Kohlenstaubexplosionen – französisch als „coup de grisou“ bezeichnet? Wodurch wurden sie hervorgerufen und mit welchen Mitteln versuchte man sie zu bekämpfen? Bis zu welchem Grade verstanden Bergbauexperten, Bergwerksbetreiber und die Bergarbeiter selbst, worin das spezifische Risiko der Grubenexplosionen bestand? Und schließlich stellt sich die Frage, wie die Menschen in den immer wieder von Explosionsunglücken heimgesuchten Bergbauregionen mit der Katastrophenerfahrung umgegangen sind. Wie haben sie Verluste von Angehörigen verarbeitet, wie sind sie mit möglichen Ängsten vor eigener Bedrohung durch die verheerenden Explosionen umgegangen?

2. Courrières – Ursache, Verlauf, Bewältigung

Wie bei jeder großen Bergwerkskatastrophe war auch das Ereignis von Courrières nicht allein durch die untertägige Explosion als solche bestimmt. Der letztlich nur wenige Minuten andauernde Verlauf der Explosion hatte zunächst insofern eine Vorgeschichte, als bestimmte Vorgänge dazu geführt haben mussten, dass die ansonsten unproblematisch verlaufene betriebliche Realität am Morgen des 10. März 1906 eine katastrophale Wendung nahm. Die Rekonstruktion der unmittelbaren Vorgeschichte einer jeden Katastrophe spielte deshalb in den nachträglich angestellten Untersuchungen zur Ermittlung der Unglücksursache regelmäßig eine wichtige Rolle. Dies galt natürlich auch für Courrières.

Nachdem die Explosion stattgefunden hatte, setzte wie bei jedem größeren Unglück eine zweite Phase ein. In ihr ging es in erster Linie darum, einen Überblick über das Ausmaß der Katastrophe zu erhalten und durch schnelles Handeln möglichst viele Menschen zu retten. Hierzu waren grundlegende Entscheidungen notwendig, die sich nicht allein auf die Einlei-

tung und Koordination des Rettungswerkes bezogen. Auch in Courrières war es notwendig, Vorkehrungen zu treffen, die weit in die technischen Gegebenheiten der havarierten Grube eingriffen. In der Regel – und so auch in Courrières – wurden dazu hochrangige Vertreter der staatlichen Aufsichtsbehörden hinzugezogen. Man kann diese zweite Phase als ein Management der die Katastrophe begrenzenden Maßnahmen verstehen, die wesentlich von den Versuchen zur Rettung und Bergung der Verunglückten bestimmt waren. Insofern ist der Umstand, dass diese Operationen von deutschen Rettungskräften im Falle von Courrières unterstützt wurden, zunächst in dieser Phase anzusiedeln.



Abb. 15: Illustration aus Le Petit Journal vom 25. März 1906

Schließlich verbinden sich mit jeder Bergwerkskatastrophe Vorgänge, die sich als unmittelbare Folgen des Ereignisses beschreiben lassen. Im Prinzip geht es dabei immer darum, vom eingetretenen Ausnahmezustand zurück zur gesellschaftlichen Normalität zu gelangen. Die Formen der Bewältigung oder Kompensation des katastrophalen Ereignisses sind überaus vielschichtig. Gleichwohl sind in historischer Dimension jene ähnlichen Verlaufsmuster auch für Courrières zu erkennen, wie wir sie im vorausgegangenen Kapitel bereits für die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts angesprochen haben. Für das Unglück von Courrières

sind sie hier unter den Begriffen Trauerkult, administrative Untersuchung und Konsequenzen sowie zeitgenössische Instrumentalisierung der Katastrophe zusammengefasst.

3. Das Explosionsproblem in der Zwischenkriegsphase

Im Zuge der nationalen Konfrontation war die Hilfeleistung deutscher Rettungskräfte bei der Katastrophe von Courrières nicht nur als völkerverbindender Akt der Solidarität zwischen Bergleuten gewertet worden. Innerhalb Deutschlands hatte man die Rettungskräfte zugleich als Heroen deutscher Tugenden stilisiert und dabei das Bild einer besonderen Fortschrittlichkeit im deutschen Grubensicherheitswesen insgesamt gezeichnet. Dass diese Stilisierung keineswegs berechtigt war, hatten die nur kurz darauf im Saar- und insbesondere im Ruhrrevier zu verzeichnenden Massenunglücke schmerzlich bewiesen.

Unabhängig davon, dass die zeitgenössische Rivalität um die Fortschrittlichkeit im Grubenrettungswesen kaum eine sinnfällige historisierende Perspektive darstellen kann, war der deutsche Standard dem französischen wohl tatsächlich anfänglich überlegen. Dies hatte aber wesentlich damit zu tun, dass die deutschen Rettungskräfte gerade von den wenigen Ruhrzechen stammten, bei denen eine besonders hohe Schlagwettergefährdung bereits seit Jahrzehnten vorgelegen hatte. Diese Ausgangssituation war bei Courrières nicht gegeben. Zudem hatte sich innerhalb des Ruhrbergbaus lediglich die Hibernia AG um den Aufbau schlagkräftiger Grubenwehren modernsten Standards bemüht und diese Strategie nur als einen Weg zur Optimierung des Explosionsschutzes verstanden. Eine Gleichsetzung von Grubensicherheit und leistungsfähigem Rettungswesen auf deutscher Seite war schließlich deshalb nicht berechtigt, weil die Rettung im Rahmen einer Katastrophe letztlich keinerlei Bezug zu den Maßnahmen der Verhinderung des Explosionsrisikos hatte. Sinnfälliger Explosionsschutz musste danach streben, das Ereignis und die Ausdehnung einer potentiellen Explosion überhaupt zu bekämpfen. Damit waren jedoch wesentlich andere betriebliche und technische Konzepte zu verfolgen, als eine reine Optimierung des bergbaulichen Grubenrettungswesens zur Beschränkung der Unfallfolgen.

In den Jahren zwischen den beiden Weltkriegen sind vielfältige Bemühungen um eine Verbesserung des bergbaulichen Explosionsschutzes unternommen worden. Sie betrafen sowohl den präventiven, auf die Verhinderung von Explosionen ausgerichteten Explosionsschutz, als auch jene technischen Sicherheitskonzepte, die darauf abzielten, eine dennoch eingetretene Explosion auf den Entzündungsort zu begrenzen. Sofern dies gelang, bot sich die Chance, das katastrophale Ausmaß von Schlagwetter- und Kohlenstaubexplosionen ein-

zudämmen. Es ist ein besonderes Charakteristikum des technischen Fortschritts in diesem Bereich, dass ihm eine besondere internationale Orientierung zugrunde lag. Trotz eines fortgesetzten deutsch-französischen Antagonismus auf nationaler Ebene gelang in diesem Sektor eine sachliche Zusammenarbeit.

Die schon vor dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges eingeleiteten Erfolge im bergbaulichen Explosionsschutz konnten gleichwohl nicht verhindern, dass Grubenexplosionen auch katastrophalen Ausmaßes in vielen europäischen Ländern weiterhin zu beklagen waren. Das zutreffende Argument einer statistischen Verringerung des Explosionsrisikos half damit jenen Menschen wenig, die weiterhin bei diesen Unglücken getötet oder verletzt wurden bzw. den Verlust von Angehörigen zu beklagen hatten.

4. Europäische Lösung des Explosionsproblems

Erst in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts sollte es gelingen, das bergbauliche Explosionsrisiko im europäischen Steinkohlenbergbau so weit einzudämmen, dass Schlagwetter- und Kohlenstaubexplosionen innerhalb dieser Kernländer der einstigen Industrialisierung heute so gut wie ausgeschlossen sind. Dabei muss zunächst in Rechnung gestellt werden, dass der Steinkohlenbergbau aufgrund der im weltweiten Maßstab komplizierten Lagerstättenverhältnisse seither drastisch reduziert worden ist. In Ländern wie England oder Frankreich ist er inzwischen nahezu gänzlich eingestellt worden. In Deutschland hat man ihn inzwischen auf ganz wenige sehr leistungsfähige Bergwerke im Saar- und vor allem im Ruhrrevier konzentriert. Bezüglich des Explosionsrisikos haben sich damit allein die Orte, an denen eine Explosion überhaupt entstehen könnte, stark vermindert.

Dennoch ist der Erfolg vor allem auf tief greifende Fortschritte in den betrieblichen und systemtechnischen Voraussetzungen des Explosionsschutzes zu sehen. Diese stehen wiederum mit einem insgesamt technologisch stark fortentwickelten bergbaulichen System in Verbindung. So hat schon die weitgehende Mechanisierung und Automatisierung der Kohlen-gewinnung zu Betriebsmitteln geführt, die von sich aus der Explosionsgefahr entgegenwirken. Andererseits wird heute aus sicherheitlichen wie aus wirtschaftlichen Gründen das Grubengas als natürliche Basis des Explosionsrisikos mit speziellen technischen Verfahren aus dem Grubengebäude abgesaugt.

Die um die Mitte der 1950er-Jahre auf europäischer Ebene rasant eingeführte Grubengasabsaugung kam einer vollkommen neuen strategischen Ausrichtung des Explosionsschutzes

gleich. Zuvor war man immer gezwungen, austretendes Grubengas mit den Bewetterungseinrichtungen vor Ort unter die kritischen Anreicherungen in der Grubenluft zu verdünnen. Es nun im Vorfeld bereits großflächig aus der im Abbau stehenden Lagerstätte abzusaugen, verminderte bereits die Gefahr seines Austretens in die Grubenbaue nachhaltig. Schließlich darf nicht übersehen werden, dass erst eine nochmals intensiviertere wissenschaftliche Erforschung des Grubengases und seiner Entstehungsbedingungen eben in dieser Zeit zu einer wirklichen Durchdringung der Probleme geführt hat.

War diese Erforschung des Explosionsrisikos trotz der nationalen Antagonismen vor Beendigung des Zweiten Weltkriegs bereits international orientiert, so ergaben sich mit der zu Beginn der 1950er-Jahre eingeleiteten europäischen Einigung wesentlich verbesserte Rahmenbedingungen. Es überrascht deshalb nicht, wenn der fachliche Austausch zur Bekämpfung des Explosionsrisikos bereits vor der Gründung der Montanunion wieder aufgenommen wurde. Innerhalb der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl waren gleichwohl erstmals auch politisch die Voraussetzungen für ein insgesamt europäisches Vorgehen im Explosionsschutz geebnet.

5. Ein offenes Ende: Das Schlagwetterproblem heute

Ein Fazit der Ausstellung fällt aus europäischer Perspektive in mehrfacher Hinsicht positiv aus. Als sich vor 100 Jahren im nordfranzösischen Courrières die bis dahin größte Grubenexplosion in der Geschichte ereignete, war dies in der Tat eine Katastrophe in Europa. Denn das, was sich dort abspielte, war ein Risikophänomen aller im industriellen Maßstab Steinkohlenbergbau treibender Länder jener Zeit. Selbst wenn die bis dahin etablierten Maßnahmen des Explosionsschutzes äußerst labil und wenig leistungsfähig waren, hatte man sie doch seit den 1880er-Jahren wenigstens in der Tendenz bereits optimieren können. Dazu hatte es auf verschiedenen gesellschaftlichen Ebenen trotz der nationalen politischen Gegensätze einen transnationalen Erfahrungsaustausch gegeben. Dieser setzte sich in der Zwischenkriegszeit fort und gewann schließlich im Prozess der europäischen Einigung seit den 1950er-Jahren auch immer festere institutionalisierte Bindungen. Insofern war vor allem das koordinierte Vorgehen zugunsten eines wirksamen Explosionsschutzes seither dafür verantwortlich, dass das lange zuvor nur allmählich verminderte Explosionsrisiko für den heute noch aktiven Steinkohlenbergbau in Europa kaum mehr eine Rolle spielt.

Hinsichtlich des bergbaulichen Explosions- und Katastrophenphänomens ist es insbesondere der Erfolg eines friedlichen kooperativen Miteinanders, der in der heutigen Rückschau

jenen gesellschaftlichen Kräften Recht gibt, die den Akt deutscher Hilfeleistung anlässlich des Unglücks von Courrières mit der Hoffnung auf eine Aussöhnung zwischen Deutschen und Franzosen verbanden. Umso tragischer ist es, dass sich diese Hoffnungen erst nach den „Urkatastrophen“ zweier Weltkriege durchsetzen konnten.

Schließlich darf das für Europa hinsichtlich des bergbaulichen Explosionsproblems uneingeschränkt positive Fazit über eines nicht hinwegtäuschen. Die einstigen europäischen Kernländer der Industrialisierung haben sich heute in einem zunehmend globalisierten Energiemarkt von einem heimischen Steinkohlenbergbau weitestgehend verabschiedet. Gleichwohl wird nach aktuellen Prognosen sowohl der weltweite Energiebedarf, als auch der dazu notwendige Anteil der Steinkohlegewinnung weiter ansteigen. Dies macht die Bedeutung des Steinkohlenbergbaus in Ländern wie China, Russland oder der Ukraine aus. Dass dabei unter wirtschaftlichen Rahmenbedingungen vollkommen andere Anstrengungen zugunsten des bergbaulichen Explosionsschutzes unternommen werden, beweisen die immensen Opferzahlen von Schlagwetter- und Kohlenstaubexplosionen, die heute Jahr für Jahr in diesen Ländern zu beklagen sind. Damit ist die wirksame Bekämpfung von katastrophalen Grubenexplosionen nicht mehr eine vorrangig europäische, sondern eine globale Aufgabe.

Die Ausstellung wurde von Beginn an als Wanderausstellung für die Orte Herne, Gelsenkirchen und Bochum konzipiert. So konnte sie zunächst am 19. März 2006 unter reger öffentlicher Beteiligung im Gebäude der Martin-Opitz-Bibliothek in Herne erstmals eröffnet werden. Für den Einführungsvortrag ließ sich der international renommierte Literat Georges-Arthur Goldschmidt, Paris, gewinnen, der zum Thema „Arbeiter, Aufstand, Literatur“ sprach. Von Herne aus wechselte die Ausstellung zunächst über die Sommermonate 2006 in den Wissenschaftspark Gelsenkirchen, bevor sie schließlich am 10. September 2006 in nochmals erweiterter inhaltlicher Form im DBM für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden konnte. Zur Ausstellung ist eine Begleitpublikation erschienen, die sich als Führer und Katalog versteht.

Tagungen und Workshops im DBM

Internationale Konferenz „Die Grubenkatastrophe von Courrières 1906: Aspekte transnationaler Geschichte“ (17.-19. März 2006)

Am 10. März 2006 jährte sich zum 100. Mal die Bergwerkskatastrophe von Courrières (Nord-Pas-de-Calais), bei der 1099 Bergleute den Tod fanden. Aus diesem Anlass veranstaltete das DBM vom 17. bis 19. März 2006 eine wissenschaftliche Tagung aus einem „transnationalen“ Blickwinkel.

Die Erinnerung an das katastrophale Ereignis sollte im Zusammenhang mit Fragen zur Genese der positiven deutsch-französischen Beziehungen gesehen werden. Das „fragwürdige Schlagwort“ der „Erbfeindschaft“ wird in der gegenwärtigen Forschung vielfach gebrochen und durch Begriffe wie „Erbfreundschaft“, „Entente Élémentaire“ sowie „Allemagne Plurielle“ ersetzt. In Umkehrung des „Feind-Freund“-Antagonismus tritt auf französischer Seite das Begriffspaar „amis et ennemis“. Alle Begriffe bedurften zweifellos genauerer historischer Anreicherungen und Unterfütterungen und in einem solchen Kontext sollte auch die Bergwerkskatastrophe in Nordfrankreich neu gelesen und zugeordnet werden.

Bekanntlich ist die Tatsache, dass deutsche Grubenwehren der Ruhrgebietszechen Rheinlube (Gelsenkirchen) und Shamrock (Herne) zu einem Zeitpunkt wachsender nationalistischer Spannungen zwischen beiden Ländern (Marokko-Krise) den Verunglückten und ihren Angehörigen zu Hilfe kamen, international vielfach beachtet und als ein Zeichen dafür gewertet worden, dass es Alternativen zu der schleichenden Nationalisierung gegeben habe. Diese Einschätzung musste freilich noch differenzierter und unter Berücksichtigung neuer Erkenntnisse der vergleichenden historischen Forschung überprüft werden. Mit Blick auf die in Frankreich wie Deutschland aktuell vorangetriebenen Forschungen, u. a. zu den Kommunikationsstrukturen der Zeit, zur Friedensforschung sowie zur neueren Sozial- und Kulturgeschichte, sollten Einsichten gewonnen werden, die im Kontext der so genannten „transnationalen Geschichte“ bislang kaum beachtet wurden.

Den theoretischen und didaktischen Hintergrund bildete zusammenfassend die Überlegung, dass zur Aufgabe des Historikers auch gehört, nach Spuren zu suchen, die in die Gegenwart reichen und somit Antrieb für den Entwurf von Zukunft sein können – Spuren, die gleichsam aus der Tiefe der Geschichte in den „Weg einer europäischen Gesellschaft“ einmünden. Die „Episode“ von Courrières kann bei einer solchen Sichtweise als Symbol für die Chancen und

Grenzen von Verständigungsmöglichkeiten der beiden auf eine kriegerische Auseinandersetzung ausgerichteten Länder betrachtet werden. Im Rahmen der Konferenz, in deren Mittelpunkt das Geschehen von Courrières stand, wurden nicht zuletzt auch solche neueren transnationalen Aspekte und Fragestellungen behandelt. Ein Tagungsband zur Veröffentlichung der gehaltenen Vorträge ist in Bearbeitung.



Abb. 16: Referent und Organisatoren der internationalen Konferenz zum Grubenunglück von Courrières – v.l.n.r. Dr. Nicolai Hannig, Dr. Peter Friedemann und Dr. Michael Farrenkopf

Abb. 17: Teilnehmer der Podiumsdiskussion im Rahmen der Konferenz zum Grubenunglück von Courrières – v.l.n.r. Prof. Dr. Klaus Tenfelde, Dipl.-Volksw. Wolfgang Reichel, Manfred Warda, Prof. Dr. Stefan Goch, Prof. Dr. Jean-François Eck und Prof. Dr. Rainer Slotta



„Vom Entwurf zum Depositum. Über den wissenschaftlichen Umgang mit dem zeichnerischen Nachlass der Industrie“ – Wissenschaftliches Symposium aus Anlass der Erforschung des zeichnerischen Nachlasses der Architekten Fritz Schupp und Martin Kremmer (26. April 2006)

Die wissenschaftliche Beschäftigung mit den Hinterlassenschaften der Industrie ist unbestritten etablierter Bestandteil des geschichtlichen Forschungsbetriebes. Dennoch hat sich ein Fach wie „industrial archaeology“ nicht wirklich etablieren können. Die vielfältigen Einzelaspekte sind als eigenständige Disziplin fast nicht vertreten, sondern den einzelnen bestehenden Fachbereichen angegliedert worden, die sich natürlich dieses verlockende Aufgabengebiet nicht haben entgehen lassen wollen. Angetreten unter dem Aspekt des Bewahrens des industriellen Erbes, ist zunächst die Industriedenkmalpflege flächendeckend in der Bundesrepublik für eine Reihe von Jahren intensiv aktiv gewesen. Mittlerweile befindet sie sich auf

dem Rückzug. Dabei lag der Schwerpunkt auf dem Bereich der Dokumentation und weniger auf dem der wissenschaftlichen Erforschung. Angesichts des dramatischen Strukturwandels in der Industrie, der seiner eigenen, sich beständig verändernden Dynamik unterliegt, war dies unumgänglich. Ein verantwortlicher Umgang mit der eigenen gebauten bzw. materiellen Geschichte ist der Industrie selbst aus weitgehend vorgeschobenen Rentabilitätsgründen fremd geblieben.

In einigen Branchen wird dieser Strukturwandel durch nahezu vollständige Aufgabe – zum Beispiel im Bergbau – in Kürze zum Abschluss kommen, in anderen Erwerbszweigen durch Überlagerung mit Neunutzungen zu weiteren Veränderungen unter Anpassungszwängen führen. Andererseits führt der gesellschaftliche Generationenwandel zunehmend zu Veränderungen im Rezeptionsverhalten und in den Bewertungskriterien hinsichtlich der Erhaltungsbemühungen. Auch hier gilt es hinsichtlich Akzeptanz und Wahrnehmung im Rahmen des eigenen verantwortungsbewussten gesellschaftlichen Handelns immer wieder intensiv die Zielrichtung unserer Fachgebiete zu überprüfen.

Intensives Nachdenken über die zukünftige Ausrichtung dieses Wissenschaftsbereiches und das Aufzeigen aktueller Forschungsansätze standen im Mittelpunkt des Symposions, das in die laufenden Erschließungs- und Forschungsarbeiten im Umgang mit dem vom Bergbau-Archiv Bochum übernommenen Nachlass der bedeutenden Zechenarchitekten Fritz Schupp und Martin Kremmer eingebunden war. An der Tagung nahmen rund 50 Fachvertreterinnen und Fachvertreter der Hochschulen und der Denkmalpflege sowie der privaten und öffentlich-rechtlichen Stiftungen, der Forschungseinrichtungen und der Institutionen archivischer und musealer Betreuung teil. Ein Tagungsband zur Veröffentlichung der gehaltenen Vorträge ist in Bearbeitung.

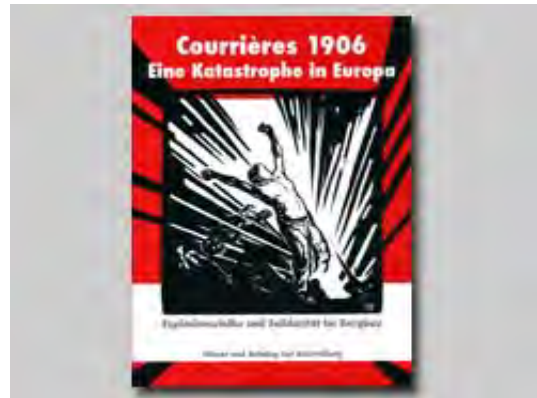


Abb. 18: Moderator und Referenten des Schupp/Kremmer-Symposions – v.l.n.r. PD Dr.-Ing. Wilhelm Busch, Prof. Dr. Andreas Kahlow, Prof. i.V. Christian Raabe und Dipl.-Ing. Kristina Pegels

Wissenschaftliche Veröffentlichungen von Mitarbeitern des montan.dok/Bergbau-Archivs (2006)

Monographien

Michael Farrenkopf: Courrières 1906 – Eine Katastrophe in Europa. Explosionsrisiko und Solidarität im Bergbau. Führer und Katalog zur Ausstellung, unter Mitarbeit von Michael Ganzelewski und Stefan Przigoda, Bochum 2006 (= Veröffentlichungen aus dem Deutschen Bergbau-Museum Bochum, Nr. 143; = Schriften des Bergbau-Archivs, Nr. 18)



Der Gedanke, sich 100 Jahre nach einem der verheerendsten Explosionsunglücke in der Geschichte des europäischen Steinkohlenbergbaus erneut mit dieser Katastrophe zu beschäftigen, wurde bereits im Verlauf des Jahres 2004 geboren. Grundlage war zunächst der „Mythos von Courrières“, der vorrangig darauf gründet, dass 1906 – am Vorabend des Ersten Weltkrieges – deutsche Grubenrettungskräfte in das nordfranzösische Courrières gereist waren, um die Rettungs- und Bergungsarbeiten nach dem Unglück zu unterstützen. Diese Grubenrettungswehren stammten von den Zechen Shamrock in Herne sowie Rheinelbe in Gelsenkirchen. Dies ist einer der Gründe, warum die Katastrophe von Courrières für beide Städte bis heute besondere Bedeutung hat. Im Fall der Stadt Herne ist der „Mythos von Courrières“ darüber hinaus ein zentraler Ausgangspunkt für eine der frühesten nach dem Zweiten Weltkrieg geschlossenen deutsch-französischen Städtepartnerschaften gewesen. Die Partnerschaft zwischen dem heutigen Hénin-Beaumont und Herne war bereits anlässlich der 50-Jahrfeier des Unglücks von Courrières, an der eine Herner Delegation teilnahm, beschlossen worden. Offiziell besiegelt wurde sie im Jahre 1967.

Vor diesem Hintergrund bildete sich 2004 eine Arbeitsgruppe, der vor allem Vertreter des Stadtarchivs Herne, des Instituts für Stadtgeschichte in Gelsenkirchen sowie des Deutschen Bergbau-Museums Bochum (DBM) angehörten. Gemeinsam entwickelten sie im Folgenden ein größeres Projekt zur historischen Erforschung der Explosionskatastrophe von Courrières, das im Wesentlichen auf zwei Säulen beruhte.

Einerseits wurde eine wissenschaftliche Tagung vorbereitet, die am 17. und 18. März 2006 unter dem Titel „Die Grubenkatastrophe von Courrières 1906 – Aspekte transnationaler Geschichte“ im DBM veranstaltet wurde. Ihr Ziel war, das Ereignis „Courrières“ im Zusammenhang mit Fragen zur Genese der positiven deutsch-französischen Beziehungen zu diskutieren sowie das Phänomen bergbaulicher Explosionskatastrophen in neuere Forschungen zum Explosionsrisiko an sich einzuordnen.

Andererseits wurde die Erarbeitung einer Sonderausstellung beschlossen. Hierfür galten im Prinzip die gleichen thematischen Grundfragen, die auch in der Vorbereitung der wissenschaftlichen Tagung verfolgt wurden. Die angestrebte Einordnung des Phänomens „Courrières“ wurde dabei jedoch in erster Linie mit Blick auf die Entwicklung des international geprägten, bergbaulichen Explosionsschutzes vollzogen. Das vorliegende Werk ist die vertiefende Begleitpublikation zur Sonderausstellung in Form eines Führers und Kataloges der Exponate.

Stefan Brüggerhoff/Michael Farrenkopf/Wilhelm Geerlings (Hrsg.): Montan- und Industriegeschichte. Dokumentation und Forschung, Industriearchäologie und Museum. Festschrift für Rainer Slotta zum 60. Geburtstag, Paderborn (u.a.) 2006 (= Veröffentlichungen aus dem Deutschen Bergbaumuseum Bochum, Nr. 147)



Der Bergbau zählt zur Urproduktion der Menschheit. Bereits in der Prähistorie wurden Rohstoffe bergbaulich gewonnen. Im Verlauf des Mittelalters und der frühen Neuzeit war insbesondere der Erzbergbau eine entscheidende Grundlage für die Ausbildung charakteristischer Montanregionen. Seit dem 18. Jahrhundert entwickelten sich vor allem der Eisenerz- und der Steinkohlenbergbau zu den entscheidenden Faktoren der Industrialisierung. Seit der Mitte des 20. Jahrhunderts befindet sich der Bergbau zumindest in den europäischen Kernländern der Industrialisierung auf dem Rückzug. Die zumeist monoindustriell geprägten Montanreviere unterliegen deshalb einem Strukturwandel.

Ziel dieses Werkes ist es, einen aktuell-kritischen Blick auf den Stand der Montan- und Industriegeschichtsforschung unter speziellen Gesichtspunkten zu werfen. Ausgewiesene Fachleute behandeln dabei Spezialfragen, die fünf übergreifenden Themenblöcken zugeordnet sind:

1. Montangeschichte – Perspektiven und Stand der Forschung
2. Quellen der Montangeschichte – Aspekte und Beispiele der Dokumentation
3. Industriearchäologie und Denkmalpflege im und um den Bereich des Montanwesens – aktuelle Beispiele
4. Montan- und Industriegeschichte im Museum – Anforderungen und Positionen
5. Montanwesen in Kunst und Tradition

Das Werk ist zugleich eine Festschrift für den langjährigen Direktor des Deutschen Bergbau-Museums Bochum, Prof. Dr. Rainer Slotta, aus Anlass seines 60. Geburtstages. Es würdigt einen herausragenden Wissenschaftler, der den weiten Bereich der Montangeschichte mit seinen Arbeiten über mehr als drei Jahrzehnte entscheidend geprägt hat. Rainer Slotta, in Braunschweig geboren, stu-



dierte an den Universitäten Saarbrücken und Braunschweig Bau- und Kunstgeschichte, Archäologie, Vor- und Frühgeschichte sowie Geschichte und schloss seine Studien im Februar 1974 mit der Promotion „Romanische Architektur im lothringischen Département Meurthe-et-Moselle“ an der Universität des Saarlandes erfolgreich ab. Nur wenige Monate danach trat er in die Dienste des Deutschen Bergbau-Museums Bochum (DBM), einer Institution, der er treu blieb und deren Entwicklung er nachhaltig beeinflusste. Seine inzwischen zu einem Standardwerk gewordene Buchreihe „Technische Denkmäler in der Bundesrepublik Deutschland“, machten Rainer Slotta zu einem maßgeblichen Protagonisten der Industriearchäologie und zu einem Kämpfer für den Erhalt von Industriedenkmalen. Seit der Übernahme der Leitung des DBM im Jahre 1987 prägte er mit seinem umfassenden Verständnis von Montangeschichte und Kulturguterhalt sowohl die Forschung als auch die Ausstellungstätigkeit des Hauses und führte es, gerade mit großen Sonderausstellungen, zu einer auch international anerkannten Institution. Wegbegleiter auf den verschiedenen Feldern der wissenschaftlichen Arbeit von Rainer Slotta bringen mit ihren Beiträgen in diesem Buch die Breite des Themas zum Ausdruck und gewähren einen guten Überblick über die verschiedenen Facetten des wissenschaftlichen Œuvres des Jubilars.

Aufsätze und Beiträge

Farrenkopf, Michael:

- AG Archive der Leibniz-Gemeinschaft gegründet, in: Der Archivar 59, 2006, S. 68-69.

- Zwangsarbeit im Ruhrbergbau. Zur Herausgabe eines Spezialinventars, in: Archiv und Wirtschaft 39, 2006, S. 21-31 (zugleich im Internet über http://www.wirtschaftsarchive.de/zeitschrift/m_Farrenkopf.htm).
- Bergbau und Zuwanderung aus den preußischen Ostprovinzen. Zur Quellenlage in den Archiven des Ruhrgebiets, in: Altpreußische Geschlechterkunde 54, Neue Folge (APG NF), Bd. 36, 2006, S. 1-14.
- Courrières 1906. Eine Bergbaukatastrophe in Europa, in: bergbau. Zeitschrift für Rohstoffgewinnung, Energie, Umwelt 57, 2006, S. 312-317.
- Zur Geschichte der Bergwerke Osterfeld und Lohberg, in: bergbau. Zeitschrift für Rohstoffgewinnung, Energie, Umwelt 57, 2006, S. 410-417.
- Arbeitnehmer des Braunkohlenbergbaus in der Bundesrepublik Deutschland – Zur Problematik einer ungeschriebenen Geschichte, in: Magistrat der Stadt Borken (Hrsg.): 7. Montanhistorisches Kolloquium. Die Braunkohle und ihre Bergleute, Borken (Hessen)/Freiberg (Sachsen) 2006, S. 85-94.
- Archivgutpflege des Bergbaus – eine Archivsparten übergreifende Aufgabe, in: Archivpflege in Westfalen-Lippe 65, 2006, S. 9-13.

Farrenkopf, Michael/Friedemann, Peter:

- „Courrières ... et après?“ – Über eine Ausstellung und Tagung in Lewarde, Frankreich, in: DER ANSCHNITT 58, 2006, S. 305-309.

Farrenkopf, Michael/Pegels, Kristina:

- Fritz Schupp und Martin Kremmer – Die Bedeutung eines zeichnerischen Nachlasses für die Montangeschichte, in: Brüggerhoff, Stefan/Farrenkopf, Michael/Geerlings, Wilhelm (Hrsg.): Montan- und Industriegeschichte. Dokumentation und Forschung, Industriearchäologie und Museum. Festschrift für Rainer Slotta zum 60. Geburtstag, Paderborn (u.a.) 2006, S. 317-343.

Peter Friedemann/Michael Farrenkopf:

- Die Grubenkatastrophe von Courrières als Erinnerungsort in Frankreich und Deutschland: Neue Wege der Forschung. Überlegungen zu einer Tagung im Deutschen Bergbaumuseum Bochum, in: DER ANSCHNITT 58, 2006, S. 136-148.

Ganzelewski, Michael:

- Die Sammlung „Bergmännisches Geleucht“ im Deutschen Bergbau-Museum Bochum – Geschichte und Perspektiven für die Objektforschung im montan.dok, in: Brüggerhoff, Stefan/Farrenkopf, Michael/Geerlings, Wilhelm (Hrsg.): Montan- und Industriegeschichte.

Dokumentation und Forschung, Industriearchäologie und Museum. Festschrift für Rainer Slotta zum 60. Geburtstag, Paderborn (u.a.) 2006, S. 345-369.

Przigoda, Stefan:

- Quellen für die Montangeschichte. Anmerkungen zu Nutzen und Perspektiven eines weiten Quellenbegriffs, in: Brüggerhoff, Stefan/Farrenkopf, Michael/Geerlings, Wilhelm (Hrsg.): Montan- und Industriegeschichte. Dokumentation und Forschung, Industriearchäologie und Museum. Festschrift für Rainer Slotta zum 60. Geburtstag, Paderborn (u.a.) 2006, S. 287-316.

Vorträge

Farrenkopf, Michael:

- Archivgutpflege des Bergbaus – eine Archivsparten übergreifende Aufgabe (58. Westfälischer Archivtag, Theater im Park, Bad Oeynhausen, 14.03.2006).
- Das Explosionsrisiko im Steinkohlenbergbau am Ende des (langen) 19. Jahrhunderts – Aspekte eines europäischen Problems – Wissenschaftliche Tagung „Die Grubenkatastrophe von Courrières 1906 – Aspekte transnationaler Geschichte“ (Bochum, Deutsches Bergbau-Museum, 17.03.2006).
- Der Bergbau im Ruhrgebiet – Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft (DBM, 11.04.2006).
- „Der Historiker-Kreis des Vereins Deutscher Kokereifachleute – Bilanz nach zweijähriger Tätigkeit“ (Berichterstattung anlässlich der Mitgliederversammlung des VDKF 2006 im Rahmen der Fachtagung Kokereitechnik 2006, Rellinghaus der RAG AG, Essen, 12.05.2006).
- „Braunkohlebergarbeiter“ in der Bundesrepublik Deutschland – 7. Montanhistorisches Kolloquium „Die Braunkohle und ihre Bergleute“ (Hessisches Braunkohle Bergbaumuseum Borken, 20.05.2006).
- Identifizierung, Evaluierung, Verwahrung und Nutzbarmachung von Nachlässen aus der Wirtschaft (40. Rheinischer Archivtag, Düsseldorf-Benrath, 08.06.2006).
- Courrières 1906 – Eine Katastrophe in Europa. Einführungsvortrag zur Eröffnung der gleichnamigen Sonderausstellung des Deutschen Bergbau-Museum Bochum in Zusammenarbeit mit dem Institut für Stadtgeschichte Gelsenkirchen und dem Stadtarchiv Herne (Wissenschaftspark Gelsenkirchen, 11.06.2006).
- Courrières 1906 – Eine Katastrophe in Europa (Vortrag zur gleichnamigen Ausstellungseröffnung, DBM, 10.09.2006).

- Grundlagen der Übernahme- und Sammlungspolitik des Bergbau-Archivs Bochum (5. Arbeitstreffen der AG Archive der WGL, IWF Wissen und Medien gGmbH, Göttingen, 15.09.2006).
- Anderthalb Jahre AG Archive der WGL – Stand und Perspektiven (7. Jahrestreffen des AK Bibliotheken und Informationseinrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft, Deutsches Primatenzentrum, Göttingen, 29.09.2006).
- The risk of explosions in hard coal mining at the end of the 19th century – Aspects of a European problem / Le risque d'explosion dans les mines de charbon à la fin du XIXè siècle. Aspects d'un problème européen (Colloque International „10 mars 1906: la catastrophe des mines de Courrières... et après?, Centre Historique Minier, Lewarde/L'Ecole des Mines de Douai, Douai/Frankreich, 09.10.2006).
- „So muss guter Koks aussehen!“ – Das Kokereiwesen im Industriefilm (Herbstfest des Vereins Deutscher Kokereifachleute [VDKF] e.V., Deutsches Bergbau-Museum Bochum, 20.10.2006).
- Zur Historie der Explosionskatastrophe von Courrières 1906 – „Explosionsschutz im deutschen Steinkohlenbergbau“. Tagung der Leiter und Sachbearbeiter des Fachbereiches 3, Bezirksregierung Arnsberg, Abteilung 8: Bergbau und Energie in NRW (Bochum, Deutsches Bergbau-Museum, 02.11.2006).

Farrenkopf, Michael/Goch, Stefan:

- Courrières 1906 – Eine Katastrophe in Europa. Vortrag und Führung zur gleichnamigen Sonderausstellung des Deutschen Bergbau-Museum Bochum in Zusammenarbeit mit dem Institut für Stadtgeschichte Gelsenkirchen und dem Stadtarchiv Herne (Stammtisch der Ruhrgebietsarchivare, Wissenschaftspark Gelsenkirchen, 20.06.2006).

Farrenkopf, Michael/Przigoda, Stefan:

- Architekturgeschichtliche Quellen in Wirtschaftsarchiven – das Beispiel Bergbau-Archiv Bochum – Wissenschaftliches Symposium „Vom Entwurf zum Depositum. Über den wissenschaftlichen Umgang mit dem zeichnerischen Nachlass der Industrie“ (DBM, 26.04.2006).
- Filmischer Rückblick auf den Steinkohlenbergbau der 1930er- bis 1950er-Jahre (Bergmannstisch Bochum, Deutsches Bergbau-Museum Bochum, 19.06.2006).

Ganzelewski, Michael:

- Aspects of the GeoPark Ruhrgebiet (Transnational Seminar on Cultural Heritage Management [MINEU], Pezinok/Slowakei, 10.06.2006).

Pegels, Kristina:

- Der zeichnerische Nachlass der Industriearchitekten Fritz Schupp und Martin Kremmer – Wissenschaftliches Symposion „Vom Entwurf zum Depositum. Über den wissenschaftlichen Umgang mit dem zeichnerischen Nachlass der Industrie“ (DBM, 26.04.2006).

Przigoda, Stefan:

- Bergbauverbände, Vortrag im Rahmen des Hauptseminars „Verbände im 20. Jahrhundert“ von PD Dr. Ralf Stremmel (Siegen, Universität Siegen, 01.02.2006).
- Quellenerschließung für die Montangeschichte. Ein Werkstattbericht aus dem Montanhistorischen Dokumentationszentrum, .hist 2006. Geschichte im Netz – Praxis, Chancen, Visionen“ (Berlin, Humboldt-Universität, 24.02.2006).
- „Kameradschaft“ und Bergbauindustrie. Anmerkungen zur Entstehung und Rezeption des Filmes von G. W. Pabst – Wissenschaftliche Tagung „Die Grubenkatastrophe von Courrières 1906 – Aspekte transnationaler Geschichte“ (Bochum, Deutsches Bergbaumuseum, 17.03.2006).

Kongress- und Tagungsteilnahmen von Mitarbeitern des montan.dok/Bergbau-Archivs (2006)

Farrenkopf, Michael:

- 4. Arbeitstreffen der AG Archive der WGL (Deutsches Schiffahrtsmuseum, Bremerhaven, 06./07.03.2006).
- 58. Westfälischer Archivtag (Bad Oeynhausen, 14./15.03.2006).
- Fachtagung Kokereitechnik 2006 (Rellinghaus der RAG AG, Essen, 11./12.05.2006).
- „Wirtschaft und Archive. Überlieferungsbildung und Kooperation“ – 40. Rheinischer Archivtag (Düsseldorf-Benrath, 08/09.06.2006).
- „Transforming Economies and Civilizations: The Role of Technology“. 33rd Symposium of the International Committee for the History of Technology (ICOHTEC) (Stamford Hall – University of Leicester, UK, 15.-20.08.2006).
- Gesundheit durch Technik? Technik und Medizin seit dem Ende des 19. Jahrhunderts (Jahrestagung der Georg-Agricola-Gesellschaft zur Förderung der Geschichte der Naturwissenschaften und der Technik e.V., B. Braun Melsungen AG, Melsungen, 01.-03.09.2006).
- 5. Arbeitstreffen der AG Archive der WGL (IWF Wissen und Medien gGmbH, Göttingen, 14./15.09.2006).

- „Explosionsschutz im deutschen Steinkohlenbergbau“. Tagung der Leiter und Sachbearbeiter des Fachbereiches 3, Bezirksregierung Arnsberg, Abteilung 8: Bergbau und Energie in NRW (Bochum, Deutsches Bergbau-Museum, 02.11.2006).

Farrenkopf, Michael/Ganzelewski, Michael:

- MINEU (Industrial Mining Heritage) – Transnational Seminar in Good Practices (DBM, 19.-22.04.2006).
- Workshop zur weiteren Entwicklung des Weltkulturerbes Rammelsberg (Goslar, 21./22.06.2006).

Farrenkopf, Michael/Ganzelewski, Michael/Kikillus, Brigitte/Neumann, Gudrun/Pegels, Kristina/Przigoda, Stefan/Sturm-Rodeck, Brigitte:

- Wissenschaftliche Tagung mit Ausstellungseröffnung „Die Grubenkatastrophe von Courrières 1906 – Aspekte transnationaler Geschichte“ (DBM, 17./18.03.2006/Martin-Opitz-Bibliothek in Herne, 19.03.2006).
- Wissenschaftliches Symposium „Vom Entwurf zum Depositum. Über den wissenschaftlichen Umgang mit dem zeichnerischen Nachlass der Industrie“ (DBM, 26.04.2006).

Farrenkopf, Michael/Przigoda, Stefan:

- „Geschichte in den Medien – Medien und ihre Geschichte“ (Jahrestagung der Vereinigung deutscher Wirtschaftsarchivare e. V., Bertelsmann AG, Berlin, 07.-10.05.2006).
- „European Mining History, 19th and 20th Centuries: Work in Progress (Institut für soziale Bewegungen, Bochum, 19.-23.07.2006).
- „Archive und Öffentlichkeit“ – 76. Deutscher Archivtag (Congress Center, Essen, 26.-29.09.2006).
- 7. Jahrestreffen des AK Bibliotheken und Informationseinrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft (Deutsches Primatenzentrum, Göttingen, 27.-29.09.2006).

Farrenkopf, Michael/Slotta, Rainer:

- „Die Braunkohle und ihre Bergleute“ – 7. Montanhistorisches Kolloquium (Hessisches Braunkohle Bergbaumuseum Borken, 19./20.05.2006).
- Colloque International „10 mars 1906: la catastrophe des mines de Courrières... et après? (Centre Historique Minier, Lewarde/L'Ecole des Mines de Douai, Douai/Frankreich, 09.-11.10.2006).

Ganzelewski, Michael:

- Creative Workshop im Rahmen des von der Europäischen Union (Culture 2000) geförderten Projekts MINEU (La Union, Murcia, Spanien, 01.-05.02.2006).

Ganzelewski, Michael/Hake, Holger:

- Transnational Seminar on Cultural Heritage Management (MINEU) (Pezinok/Slowakei, 08.-10.06.2006).

Pegels, Kristina:

- „Masterplan Ruhr – Städtebauliche Projekte“ (Planungsämter der Ruhrgebietsstädte, Phoenix-Halle, Dortmund, 03.05.2006).
- Jahrestagung der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger (Saarbrücken, 07.-09.06.2006).
- „Baugeschichte und Architekturlehre“. Wissenschaftliche Tagung des Lehrstuhls Baugeschichte an der RWTH Aachen (RWTH Aachen, 01.-03.11.2006).

Przigoda, Stefan:

- 6. Tagung des VdW-Arbeitskreises „Elektronische Archivierung“ (Mülheim an der Ruhr, Mannesmannröhren-Werke GmbH, 02.-03.02.2006).
- .hist 2006. Geschichte im Netz – Praxis, Chancen, Visionen“ (Berlin, Humboldt-Universität, 22.-24.02.2006).
- 95. Bibliothekarstag (Dresden, 21.-24.03.2006).
- „Benutzerfreundlich – rationell – standardisiert.“ Aktuelle Anforderungen an archivische Erschließung und Findmittel (11. Archivwissenschaftliches Kolloquium der Archivschule Marburg, Marburg, 09./10.05.2006).
- „Die Auswertung digitaler Kriegsluftbilder bei der Altlastenerfassung“. Informationsveranstaltung des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen und des Landesumweltamtes Nordrhein-Westfalen (BEW, Essen, 21.06.2006).
- „Lebendige Bergbaugeschichte“. Tagung der Revierarbeitsgemeinschaft für kulturelle Bergmannsbetreuung (REVAG) zur Zukunft der Bergbaugeschichtsforschung im Ruhrgebiet (Oer-Erkenschwick, 23.09.2006).
- 7. Tagung des VdW-Arbeitskreises „Elektronische Archivierung“ (München, BMW Group, 19.-20.10.2006).